

Anzeigen:

Die späteste Beilage oder deren Raum 10 Pf., die aus
mehr als 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme 10 Pf.
Kettenspange 30 Pf., für auswärtige 50 Pf. Beilagenabgabe
per Laufenz. M. 2,50.
Gernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Wochentl. 50 Pf. Sonntags 10 Pf., wird die Zeit beigemessen
Wochentl. 1,75 unter Beifallsz.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**Vier Freizeitlagen:**

Zeitung: Unterhaltungs-Blatt „Der Kuckuck“ — Wochentl. „Der Landwirt“ —

„Der Sammler“ und 2. illustriert „Seltene Blätter“.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer adäquaten Auskunfts der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher auszugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmte vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 242.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**

Emil Sommer in Wiesbaden

Samstag, den 15. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Die «Wendung» in Ostasien.

Die letzten vier Wochen erging sich die europäische Presse, auf Grund von aus Ostasien gesammneten Nachrichten, täglich in der Versicherung, daß ein neuer allgemeiner Angriff der japanischen Hauptarmee und somit eine zweite große Schlacht unmittelbar bevorstehen. Es lag jedoch sehr viel Unwahrscheinlichkeit darin, weil nicht anzunehmen war, daß die so vorsichtige japanische Heeresleitung den bei Kiaujiang begangenen Fehler wiederholen und mit numerisch ungünstigen Streitkräften noch einmal versuchen werde, der feindlichen Armee den Garaus zu machen, und weil eine bloße nochmalige Zuerstwerfung des Gegners unter eigenen großen Verlusten nur wenig Zweck haben würde. Es war ja ganz unmöglich, daß die Japaner sich in dieser kurzen Zeit eine erhebliche Übermacht verschafft hätten, zumal auch die russischen Streitkräfte in stetigem Anwachsen begriffen waren. Sichtlich sind die Japaner selbst heute noch nicht in der Lage, mit Aussicht auf Erfolg einen solchen Angriff wagen zu können, wenn auch wohl stark genug, um einen russischen Sieg zurück zu werfen. Das Übergegenrichten auf dem Kriegsschauplatz hängt in nächster Zeit vielleicht davon ab, ob die Vereinigung der ersten und zweiten russischen Armeen (von denen die letztere bisher in der Bildung begriffen gewesen sein soll) zu gemeinsamer Aktion oder der Fall Port Arthur und die Dirigierung der Belagerungsarmee nach dem Norden früher zu bewerkstelligen ist. Was die zweite russische Armee, auf welche Europäerin seine Haupthoffnung gesetzt hat, anbelangt, so weilt der mit dem Oberbefehl derselben betraute General Grieppenberg noch in Europa und hat ein Stabsoffizier desselben einem Zeitungskorrespondenten versichert, daß diese neue Streitmacht vor März nicht im fernen Osten versammelt sein werde. Die beiden von Petersburg gesammneten und vielleicht gefälschlich ausgestreuten Nachrichten stehen in großem Kontraste zu dem, was bisher in der Hinsicht gemeldet worden war, als daß man an ihre Begründtheit so ohne Weiteres glauben könnte. Sie stehen überdies in einem gewissen Widerspruch mit der ebenfalls über Petersburg gesammneten Mitteilung, daß Europäerin schon am 2. Oktober seinen Truppen den Übergang von der Vertheidigung zum Angriff angekündigt und wenige Tage darauf die Offensive wirklich ergriffen habe. Wenn dies nicht neue Klauen sind, so deutet es doch gewiß darauf hin, daß eine zweite russische Armee (mit oder ohne Grieppenberg) bereits gebildet und aktionsfähig geworden ist und sich mit der ersten Europäerin vereinigt hat. Wenn die Russen wirklich zum Angriff übergegangen sind, so wären diesmal die Rollen vertauscht und wäre den Japo-

nern Gelegenheit gegeben, zu zeigen, daß sie sich auch auf die Vertheidigung vertheilen und zwar noch besser als die Russen. Es heißt, die Japaner seien bereits auf die große russische Littoral vorbereitet und hätten sich zielbewußt auf ihre bestätigten Positionen nördlich von Kiaujiang und östlich von Tschentai zurückgezogen, um den Gegner hier würdig zu empfangen. Wer weiß, ob der Rückzug der Japaner nicht den Zweck hätte, die Russen zum Angriff zu ermuthigen und herauszulocken? Das ist freilich nur eine der denkbaren Möglichkeiten.

Der von Europäerin am 2. Oktober erlassene Tagesbefehl deutet nicht darauf hin, daß dieser General aus einem gern überflüssigen, gestühlvollen Worte machenden Manne ein solcher raschen, überraschenden That inzwischen geworden sei. Er entschuldigt sich vor seinen Soldaten wegen seines Rückzuges nach Muksu unter dem Hinweis, daß er dies nur mit fümmervollen Herzen gethan habe. Von Siegesicherheit ist der Tagesbefehl auch nicht durchdrungen. Denn, obwohl er behauptet, daß man jetzt zum Angriff stark genug sei, fügt er vorsichtig hinzu, daß, wenn die vom Kaiser gesandten Verhörfürsten noch immer nicht ausreichen sollten, derselbe noch mehr Truppen schicken werde. Europäerin bereitet jedoch die Seinen schon darauf vor, daß seine Sache noch einmal schief ablaufen könnte. Der Tagesbefehl baut im Übrigen seine Hoffnung auf den unbeugsamen Willen des Zaren, zu siegen, auf, den Europäerin ebenso unbeugsam durchsetzen will. Das klingt allerdings überaus martial. Allein dieser Wille des Zaren und seines Generals war ja schon zu Anfang des Krieges vorhanden und führte doch nicht zum Siege. Des Zaren Großvater wollte ja auch den Krimkrieg „bis zum letzten Atemzuge“ weiterführen, überlebte ihn aber vor 25 Jahren. Gebeugt worden ist bisher noch jeder „unbeugsame“ Herrscher, wenn er im Kriege besiegt wurde. Nikolaus II. wird keine Ausnahme machen. Nach dem Tagesbefehl will Europäerin jetzt einen großen Sieg erringen, um Port Arthur zu entsegen. Europäerin ist ein Sanguinifer und Optimist, der nicht etwa renommirt, sondern an die Möglichkeit der Ausführung dessen glaubt, was er verbürtigt oder an die Wand malt. Ein ehrliche Verkündigung hat er übrigens erfüllt. Den Port Arthurern versicherte er im Juni oder Juli, daß er die Festung nicht vor August entsegen könne, und tatsächlich hat er sie vor August nicht entsegt. Was vor August nicht zu vollführen war, gedenkt er demnächst zu bewerkstelligen. Kurze Zeit darauf erließ er einen Tagesbefehl, in welchem er seine bisherigen Mißerfolge damit entschuldigte, daß ihm die japanische Taktik noch nicht bekannt gewesen sei, und den Trost angliederte, daß das gezahlte Lehrgeld von jetzt an reichliche Riesen tragen werde. Die erste Binszahl-

ung wurde ihm in der Folge in der Form der Niederlage bei Kiaujiang verabreicht. Zur Inempfangnahme der zweiten großen Niederlage rückt Europäerin jetzt südwärts auf den Bahnhof Kiaujiang zu. Der Statthalter Admiral Allegewi, dieser Ungrübsame, begleitet ihn als „Berather“. Diese Przedezesse führt Europäinischer Siegesversicherungen sind nicht dazu angethan, die Realisierung seiner neuesten Hoffnungen wahrscheinlich zu machen.

Die Kämpfe am Taitse.

Aus Tokio, 12. Oktober, Abends, wird gemeldet: Die von dem Schauspiel des gegenwärtigen Kämpfes eingegangenen Verichte reichen bis Dienstag Abend. Nach denselben wählt die Schlacht auf der ausgedehnten Front, die sich von der mittleren Stellung im Norden von Tschentai weitwärts über die Eisenbahn und südlich bis Pentshu hinzieht. Während des ganzen Dienstags ging die Schlacht weiter, ohne daß eine Partei einen Erfolg erzielte. Die japanischen Befehlshaber äußerten die Absicht, den Angriff die Nacht hindurch und den folgenden Tag über weiter zu führen. Der Bericht von dem rechten japanischen Flügel vom Dienstag Abend besagt: Die russische Artillerie eröffnete am Dienstag früh um 10 Uhr ein bestiges Feuer gegen unsere bei Pentshu stehenden Truppen. Der Feind ging dann mit einem Regimente von dem rechten Flügel und mit fünf Bataillonen von der Mittelstellung zum Angriff über; der Kampf ist im Gange. Die russische Artillerie feiert zwischen Taling und Pentshu die Beleidigung unserer Stellungen fort. Ein anderer Kampf zwischen der beiderseitigen Artillerie ist in der Gegend von Tumentsing im Gange. Unsere nach dem linken Ufer des Taitsebo entsandte Abtheilung ist, nachdem sie den Feind zurückgetrieben hat, nach dem rechten Ufer zurückgekehrt. Der linke Flügel unserer linken Heeresabtheilung, der mit der rechten Flanke unserer mittleren Armee zusammenwirkt, versucht die Russen bei Santschatsch zu angreifen; bis zum Sonnenuntergang am Dienstag ist die Ausführung dieser Absicht jedoch nicht gelungen. Gleichwohl ist der Fortschritt an der Front in der linken und mittleren Stellung sehr befriedigend. Von der mittleren Armee ging ein Bericht ein, nach welcher ihr rechter Flügel in gemeinschaftlichem Vorgehen mit dem linken Flügel der rechten Heeresabtheilung Outschatsch angriff, während ihr linker Flügel einen Angriff auf Wachonutum und Samtschatsch unternahm; der Erfolg sei noch nicht gemeldet. Von der linken japanischen Armee wird gemeldet, der Fortschritt der Operationen sei verhältnismäßig günstig.

Aus Tokio, 13. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, wird weiter gemeldet: Nichtamtliche, bisher unbefestigte Berichte geben

Kleines Feuilleton.

Welcher Fürst ist der reichste? Von allen europäischen Fürsten ist ohne Frage der Kaiser von Österreich am reichsten, denn er ist Herr von 4 Häusern. Ihm folgt der König von Preußen, welcher im Besitz von 2 Häusern (Herrenhaus und Abgeordnetenhaus) ist, sowie der König von England, welcher ebenfalls 2 Häuser besitzt. Etwas weniger haben wieder der König von Italien und König von Bayern, wodurch jeder nur 2 Kammer hat, während der König von Sachsen sich nur mit einer Kammer begnügen muß. Der Kaiser von Russland hat gar nur ein Kabinett, während der türkische Sultan sich nur eines Divans erfreut. Recht lämmlich muß der Fürst von Monaco sich behelfen, der nur noch eine Bank sein eigen nennet. Am lärmreichsten geht es jedoch dem Papst, welchem nur ein Stuhl übrig blieb. Verschleierte Wirkung. Eine allerliebste Geschichte erzählen die „R. R.“ Eine junge Witwe slegte eines Tages ihrer unverheiratheten Freundin, daß ihr dreijähriges Töchterchen jeden Morgen um fünf Uhr erwache und zu ihr ins Bett klettern, damit sie ihm bis es Zeit zum Aufstehen sei, Geschichten erzähle. „Immer wieder dieselben“, erzählte die junge Frau. „Und nun kann ich in letzter Zeit so schwer einschlafen und finde oft erst gegen Morgen Ruhe; aber Annchen ist ganz unglücklich, wenn es in seinem Bett allein bleiben soll, und ich mag das kleine Schmeichelhäschen nicht zurückstoßen.“ — „Erzähle ihr doch Deine eigene Geschichte“, riet die Freundin; mochte es recht rührend. Das Kind wird einsehen, wie nötig Dir die Ruhe ist, und wird sich und sie ganz still verhalten. So erzieht Du es nebenbei zur Selbstlosigkeit.“ Der Mutter leuchtete das ein. Am nächsten Morgen schon wurde der Versuch gemacht. Klein-Annchen lauerte auf. Die arme Frau, die nicht schlafen konnte und jeden Morgen in ihrer Stube gestört wurde, erregte offenbar ihr tieles Wohl. Immer ernster wurde das Kindergefächeln, immer heller die hellen Augen, die zulegt zu schimmern begannen. Als der Mutter dann von einem artigen Leben erzählte, was aus liebender Rücksicht auf sein Morgenvergnügen verzichtete, so ließ Klein-Annchen tief Atem und stieß einen Seufzer unendlicher Befriedigung aus, wie immer, wenn eine Geschichte schön geheiße hatte. Und dann schlängt es sein Veruch um den. Halt der Mutter: „Ach Mammi, erzähl die Geschichte doch noch ein-

Der eigentliche Herrscher in Lippe-Detmold ist der geistes schwache Fürst Karl Alexander zur Lippe, der zur Zeit in der Dr. Greither geleiteten Heilanstalt St. Gilgenberg bei Boppard lebt. Sein geistiger Zustand, der ihn regierungsunfähig macht, ist nicht derart, daß der Fürst vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten werden müßte. Er bewegt sich in Begleitung eines Wörters vollkommen frei, macht Spaziergänge, die er mit besonderer Vorliebe unternimmt und wohnt Konzerten oder Theatervorstellungen in der Stadt bei und macht überall den Eindruck eines mit seinem Vater aufgetretenen Mannes. Der Fürst ist sehr mittelmäßig und hat das lebhafte Bedürfnis, sich auszufrechen. Es ist nicht jedem möglich, ihm zu folgen, da das fast gänzliche Leben der Bühne seine Aussprache ziemlich unverständlich macht. Er sieht sehr auf die Beobachtung der höflichen Etikette und es mißfällt ihm, wenn im geringsten darin gefehlt wird. Sehr erfreut ist er, wenn ihn die einfachen Leute vom Lande respektvoll grüßen. Weiß er, daß es noch eine höfliche Begrüßung von Vorübergehenden zu erwarten hat, so verläßt er seinen Standort erst, wenn er diesen Gruß noch entgegengenommen hat. Der Fürst beschäftigt sich viel mit Beziehungen. Bilder aus illustrierten Zeitschriften reproduziert er, dabei hat er es zu einer ziemlichen Fertigkeit und Geschicklichkeit gebracht. Auch ist er ein großer Freund der Musik. Zu abendlichen musikalischen Unterhaltungen wird immer der Kanton von dem benachbarten Eddersdorf beigezogen, der den Fürsten auch beim Singen zu begleiten hat. Alle möglichen Unterhaltungsstücke, wie Dambrett usw. sogar Schach liebt der Fürst. Zeitungen sind ihm zugänglich, und er ist wohl auch über die jüngsten Verommisse in seinem Lande unterrichtet. Inwieweit ihm diese beschäftigen, ist indes nicht bekannt, auf jeden Fall vermeidet er es, darüber zu sprechen. Für seinen Lebensunterhalt in der Anstalt werden jährlich 8000 Mark bezahlt, besondere Ausgaben werden extra vergütet. Bevor er Fürst wurde bezahlte er jährlich soviel wie ein gewöhnlicher Arbeiter, nämlich 300–400 Mark pro Monat. Anscheinend macht er also nur beschlebene Ansprüche.

Eine Verlobungsmanie. An einer seltsamen Form der Geistesgeisterheit scheint ein junger Amerikaner aus San Francisco zu leiden, der sich während einer Reise durch Europa mit nicht weniger als vier Amerikanerinnen verlobt hat, und zwar in der kurzen Zeit von vier Monaten. Er kam im Mai nach Chamonix und zog sich bei einem Abstieg vom Brevent durch einen Fall

eine flüssende Wunde am Kopf zu. Man glaubt nun, daß dadurch sein Gehirn gelitten hat. Raum hatte er sich wieder erholt, so machte er einer Amerikanerin, die in demselben Hotel wohnt, eifrig den Hof und verlobte sich alsbald mit ihr. Eines Tages reiste er plötzlich ab ohne einen Grund anzugeben, und nun wiederholte er dasselbe in Luzern, in Interlaken und anderen Orten. Vor einigen Tagen kam er in Genf mit einer seiner Brüder und ihrer Mutter an. Da kam es aber zur Krise, als die „Chamonix-Braut“ mit ihrem Vater zufällig in demselben Hotel abstieg. Zur einen stürmischen Unterredung mit dem Vater des Mädchens folgte der Amerikaner ganz rubig, er „wäre nur mit vier anderen verlobt und verlobte mit vier anderen in der Absicht sie zu heiraten.“ Die Art des jungen Mannes, die Sache zu behandeln, zeigte, daß er nicht verantwortlich für sein Thun ist; sein zur Zeit in London weilender Vater wurde telefonisch davon benachrichtigt.

Von Stufe zu Stufe. Der Warschauer Polizeibericht meldete jüngst, daß die Fürstin Eleonora Massalska im Alter von 74 Jahren als Bettlerin gestorben sei. Dieser Tod bildete den Abschluß eines ergreifenden Lebensromans. Vor 50 Jahren ungestorben galt die Fürstin Massalska als eine der größten Schönheiten Warschaus. Sie war die Tochter eines sehr reichen polnischen Gutsbesitzers, der sich an dem leichten polnischen Auffindung betheiligt hatte und dafür seiner Freiheit und seines Vermögens beraubt wurde. Nach dem Tode des Vaters ging die Fürstin Eleonora mit ihrer Schwester nach Warschau, wo sich die jungen Damen bald von einer Schaar von Verehrern umgeben haben. Die Schwester heirathete einen Herrn Jaworski, der durch seine Verlobungssucht die Familie immer tiefer ins Elend brachte. Die Fürstin Eleonora blieb unvermählt. Sie hatte sich das Glück, daß ihre Familie getroffen hatte, so zu Hause genommen, daß sie den Vater verlor und tagelang vagabondirend durch die Straßen Warschaus irrte, bis sie von der Polizei aufgegriffen wurde. Sie wurde dann Trinkerin und noch Schlimmeres und konnte aber wollte sich nicht mehr erheben, obwohl ihr wieder die Hand zur Rettung geboten wurde. Ein in Rom lebender reicher Verwandter hatte für sie bei einer Warschauer Bank 30.000 Rubel deponirt, aber die Fürstin weigerte sich bis zuletzt das Geld zu nehmen und zog vor, mit allerlei Bettelvolk ein freies angebundenes Leben zu führen.

an, die Russen seien längs der ganzen Front auf dem Rückzuge begriffen; ferner sei eine russische Abtheilung, die mit dem japanischen rechten Flügel bei Yentschibu kämpfte, allem Anschein nach eingeschlossen und habe acht Geschütze verloren.

In seinem Bericht von vorgestern Nachmittag spricht Marshall Oyama eine Befriedigung mit dem Verlauf der Operationen aus. In dem Kampf zwischen dem Taitse und Hun-Hüi gewann das Zentrum und die rechte japanische Armee wesentliche Vortheile, während die linke Armee noch verzweifelt kämpfte, um den rechten Flügel der Russen zu umzingeln. — Eine weitere Depesche des Marshalls Oyama meldet, unsere mittlere Armee erbeutete im Gefecht um Mitternacht des 11. Oktober zwei Feldgeschütze und acht Munitionswagen. Generalmajor Muijui wurde verwundet, ein Oberst wurde getötet.

Bericht Sacharows.

Ein Telegramm des Generals Sacharow vom 11. Oktober meldet: Berichten von gestern und vorgestern zufolge besetzten am 10. Oktober die Truppen der Mandchuriearmee ihre Stellungen, die sie am Tage vorher acht Kilometer südlich vom Schah-Hüi eingenommen hatten. Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags bemerkten wir den Vormarsch des Gegners zwischen den Mandarinenstraßen und dem Dorfe Lumphsi in Stärke von ungefähr einer Infanteriedivision und einigen Batterien. Das Feuer unserer Vorhut hielt den Vormarsch des Feindes auf, der bis zum Abend ein heftiges Artilleriefeuer unterhielt. Heute begannen die Japaner den Angriff auf beiden Seiten der Eisenbahn und im Norden der Kohlengruben von Jentai. Den ganzen Tag wurde heftig gekämpft. Die im Osten von den Kohlengruben auf dem Hualinpass vom Gegner besetzte Stellung fiel zum größten Theil in unsere Hände; nur der höchste Punkt der Stellung, ein bewaldeter Bergkogel, war bis 5 Uhr Abends nicht genommen. Auf der ganzen Front des feindlichen Vormarsches behaupteten unsere Truppen sich im Laufe des heutigen Tages in ihren vordersten Stellungen. Nur an einigen Punkten mussten unsere Truppen auf die Hauptstellungen zurückgezogen werden.

„British Spy.“ meldet aus Pusden vom 12. Oktober, Abends 5 Uhr, daß den ganzen Tag über der Kampf fortgedauert habe und die beiden Armeen sich namentlich auf der Ostfront mit großer Erbitterung schlagen. — Die mandchurische Bevölkerung und die hohen chinesischen Beamten legten mehr als bisher eine den Russen freundliche Haltung an den Tag, da sie nach ihrer Kenntnis der Vorgänge auf dem Schauspiel der Kämpfe baldige Erfolge der Russen voraussahen.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Kolonne des Generals Oku

meldet ohne Datum über Tusan vom 11. d. M.: Während der Nacht nahmen die Japaner einen von den Russen besetzten Hügel. Auf der rechten Flanke und im Zentrum wichen die Russen drei Meilen zurück. Die japanische Infanterie rückte Mittags 1500 Yards gegen die russische Linie vor und schlug einen heftigen Gegenangriff ab, wobei sie die Angreifer, die sich dreimal gegen sie warfen, fast vernichtete. Die russische Artillerie konnte trotz bestiger Beschließung während des ganzen Tages nicht zum Schweigen gebracht werden.

General Oku erbeutete noch 25 Geschütze, was im Ganzen etwa dreißig macht. Die letzten Berichte melden von

fortgesetzten japanischen Erfolgen.

Nach einer dem Tokioer Blatte „Tijo“ zugegangenen Meldung sind

200 000 Russen von den Japanern besiegt worden und auf der Flucht nach Pusden begriffen. Die Schlacht war größer als bei Liaujiang.

Bericht Kuropatkins.

Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Zaren meldet unter dem Datum des 13. Oktober: In der Nacht zum 12. Oktober und den ganzen Tag über hatte die Mandchuriearmee einen heftigen Kampf zu bestehen. Die Japaner konzentrierten bedeutende Streitkräfte gegen unser Zentrum und unseren rechten Flügel. Wir kämpften auf den Stellungen der Vorhut, wobei die Truppen der Hauptstellung die Vorhut unterstützen mußten. Die Truppen des rechten Flügels behaupteten die vordersten Stellungen. Erst mit Eintritt der Nacht zogen sie sich auf meinen Befehl zurück. Das Zentrum der Truppen wurde gezwungen, sich gegen 2 Uhr Nachmittags kämpfend auf die Hauptstellung zurückzuziehen. Wie ich erfahren habe und selbst beobachtete, wurde ungemein hartnäckig gekämpft. Zahlreiche Angriffe der Japaner wurden zurückgeschlagen, wobei unsere Truppen selbst zum Angriff übergingen. Auf dem rechten Flügel eroberten unsere Truppen in der Nacht ein am Tage vorher verlorenes Dorf zurück. Auf dem linken Flügel setzten wir den Kampf um den Bahnhof fort; die Truppen kletterten die fast unzugänglichen Felsen empor und hielten sich auf ihnen zweimal 24 Stunden, wobei sie sich langsam dem Feinde näherten. Eine Nachricht über das Resultat des heutigen Kampfes auf diesem Flügel erhielt ich noch nicht. Die Verluste sind unter den Umständen natürlich bedeutend. Für morgen befahl ich, hartnäckig die von uns eingenommenen Stellungen zu halten.

Der Kampf um Port Arthur.

Ein Telegramm des Generals Stössel an den Zaren vom 5. Oktober meldet: Am 1. Oktober begannen die Japaner sich, nachdem sie die Zahl ihrer Geschütze gegen die Nordfront vermehrt und das Feuer in dieser Richtung verstärkt hatten, in der Nacht der Nordostfront der Festung zu nähern, wurden aber durch Salven der Abtheilung des Oberstleutnants Gondurin aufgehalten. Auf dem äußersten rechten Flügel machten die Japaner einen Angriff vom Siaguschan-Berge auf den Signal-Berg, der hart am Meer liegt und besetzt ist, nachdem sie die Freiwilligen zurückgedrängt hatten. Am folgenden Morgen aber beschloß die Festungskavallerie den Berg, und 3 Kompanien, die hierauf zum Angriff vorgezogen wurden, vertrieben die Japaner und besetzten den Signalberg. — Die Japaner machten ausgedehnte Gebrauch von Explosivstoffen und benutzten diese in Säcken und Kisten, mit Bickford'scher Zündschnur versehen, welche sie anzündeten; dann werfen sie diese Gegenstände wie Handgranaten. Un-

tere Garnison nimmt ebenfalls zu derartigen Mitteln ihre Zuflucht und mit Erfolg. Der unermüdliche General Kontradenko erfindet immer neue Mittel zur Vernichtung des Feindes. Die Truppen fahren fort, sich heldenmuthig zu verhalten; die Verwundeten drängen, zur Front zurückzukehren. Die Führung der Truppen ist heldenhaft.

Wie General Stössel ferner vom 7. Oktober an den Zaren meldet, haben die Japaner, um die innere Festung zu bechieben, neue Batterien errichtet, darunter eine mit elfzölligen Mörfern. Die Beschiebung wird täglich verstärkt. Am 7. Oktober erhielt der Feind Versorgungen von mehreren Bataillonen. Das Wetter ist falt, die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet; alle, vom Befehlshaber bis zum letzten Gemeinen, drängen zum Kampfe.

Über Tokio wird gemeldet: Nach einem drei Tage langen, unaufhörlichen Bombardement von der Landseite her steht jetzt ein großer Theil von Port Arthur

In Flammen.

Zahlreiche Russen zeigen die weiße Flagge und ergeben sich. Die Japaner sollen zwei weitere Vertheidigungswerke erobert haben.

Dampferbeschlagnahme.

Der Dampfer „Fuping“ wurde beschlagnahmt. Vorläufige Berichte deuten an, daß der größte Theil der Ladung des beschlagnahmten Dampfers aus Munition besteht. Der „Fuping“ lief aus Tafu nach einem unbekannten Bestimmungsort aus, wo er seine Contrebande verschiffte. Der Dampfer trug die deutsche Flagge.

Vom Kriegsschauplatz

erhalten wir ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 14. Oktober. Nach einer Depesche aus Muksu wißtete vorgestern den ganzen Tag der Kampf auf der ganzen Front. Beide Armeen schließen sich heftig. Der Hauptkampf wird auf der Ostfront ausgetragen. Besonderswert ist das Benehmen der mandchurischen Bevölkerung, die einen baldigen Erfolg der Russen vorauszusehen scheint und sich jetzt den Russen gegenüber viel aufmerksamer zeigt als früher.

Petersburg, 14. Oktober. Der bekannte russische Publizist Dantchenko meldet, daß die Generale Rennenkampf und Kaschatschinski die Japaner unter Eurof umgehen, die große Strafe nach Tongchuanchein erreicht und den Japanern die Verbindungslinie abgeschnitten hätten.

Petersburg, 14. Oktober. Das Ergebnis der letzten Kämpfe ist ein wenig hoffnungsreiches. Obwohl noch und die endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen, doch scheint jede Hoffnung auf eine völlige Niederwerfung der Japaner, die zur Wiedereroberung von Liaujiang führen sollte, aufgegeben.

Petersburg, 14. Oktober. Heute Nacht ging das 2. Geschwader des Stillen Oceans aus dem Libauer Hafen unter dem Kommando des Admirals Roschdjezowsky in See.

Zwei einflußreiche Offiziere auf dem Kriegsschauplatz.

Schlachten lassen sich heutzutage nicht mehr vom grünen Tisch aus bestimmen, und doch ist es eine allbekannte That, daß in diesem gewaltigen Ringen um die Vormacht in Ostasien Persönlichkeiten einen ganz bedeutenden Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben, die fern vom Kriegsschauplatz weilen, deren Ansichten aber gerade deswegen die größte Bedeutung finden. Besonders bei der russischen Heeresleitung, wohl herverufen durch die eigenartige Stellung, welche Europa für den Statthalter Alegem einnimmt, haben sich derartige Männer Geltung zu verschaffen gewußt. Einer der einflußreichsten ist der Stabschef Alegem's Schilinski, nach dessen Meinung sich der Statthalter in militärischen Dingen richtet. Oft genug sind auf diese Weise die Pläne Schilinskis durchkreuzt worden. Schilinski, obwohl im Auslande wenig bekannt, gilt als ein ganz bedeutender Offizier.

Der neue Plan der Bildung der zweiten Armee unter General Griezenberg soll ebenfalls von ihm herrihren. Ebenso einflußreich wie Schilinski im russischen Lager, ist General



Schilinski, russischer General.

Tutushima, der japanische Moltke, in Japan. Seltens hört man etwas von ihm. Er ist aber der anerkannte Held des chinesisch-japanischen Krieges und auch jetzt gilt sein Wort. Von Berlin aus kehrte er durch Russland nach seiner Heimat



Fukishima, japanischer General.

zurück. Durch die weite sibirische Ebene ritt er auf einem kleinen Rosafarbenpony. Damals schon hat er das Gelände Sibiriens und der Mandchurie für künftige Fälle eingehend besichtigt, und diese Reiseeindrücke mögen den Japanern bei ihrem jetzigen Feldzuge schon sehr gute Dienste geleistet haben.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 14. Oktober.

Parlamentarisch.

Wie die D. Tageszeitung mitteilt, hält man in leitenden Kreisen an der Ansicht fest, die Heeres-Vorlage zugleich mit dem Statut dem Reichstag zu unterbreiten. Dies erscheine deswegen geboten, weil der neue Statut schon auf der Grundlage der Hererovorlage aufgebaut ist. Richtig ist, daß der Entwurf des preußischen Kriegsministeriums sich in durchaus möglichen Grenzen hält. Die vorgeschlagene Erhöhung der Friedens-Präsenzstärke soll geringer sein als die im letzten Heeresgesetz geforderte.

Das neue preußische Lotteriegebot

mit seinen drastischen Strafbestimmungen scheint bereits seine Wirkung zu thun, denn es schwelen zwischen Preußen

Zur Lage bei Liaujiang.



Ein gewaltiger Kampf ist wieder bei Liaujiang entbrannt. Das Zentrum der Japaner liegt, wie auf unserer Karte ersichtlich, bei den Kohlengruben von Jentai. Die ganze Schlacht gliedert sich wegen der großen räumlichen Ausdehnung

und der Geländeschwierigkeiten in eine Reihe von Einzelgefechten. Die allgemeine Aufstellung der feindlichen Armeen ist auf unserer heutigen Karte genau eingezeichnet.

und Hessen zur Zeit wieder Verhandlungen beabsichtigt gemeinsamer Regelung des Lotteriewesens, die bereits sehr weit vorgeschritten sind und in nächster Zeit ein Einvernehmen erwarten lassen.

Dr. Hentig preußischer Minister?

Es erhält sich das Gericht, daß der gothaische Minister Hentig als Nachfolger des über kurz oder lang in den Ruhestand tretenden preußischen Justizministers Schönstedt austritt. Staatsminister Hentig ist geborener Ber-



siner. Ungefähr 14 Jahre war er als Rechtsanwalt thätig. Im Jahre 1893 übernahm er die Verwaltung der ungeheuren Güter seines Freundes, des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg. Seit 1900 ist Dr. Hentig Coburg-gothischer Staatsminister als Nachfolger des Ministers v. Strenge.

König Georg von Sachsen

Man meldet uns aus Dresden, 13. Oktober: Während in den ersten Tagen der Woche das Besinden des Königs befriedigend war, hat es sich in den letzten Tagen bejogniherregend verschärft. Athemnot und heftige Bellemungen traten ein und dauerten bis jetzt fort. Der Kräftestand und die Nahrungsauflaue lassen sehr viel zu wünschen übrig. Die Königin-Wittwe Karola ist am Krankenlager König Georgs eingetroffen.

Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Dem B. Q.-A. wird berichtet: Professor Erschmann-Leipzig wurde gestern an das Krankenlager des Königs von Sachsen gerufen. Die Leibärzte halten den Zustand für ernst; doch ist eine direkte Gefahr nicht vorhanden.

Der Lippe'sche Erbfolgestreit.

Der Bundesrat hat gestern auch die weiteren Eingaben betreffend den Lippe'schen Thronfolgestreit an die Ausschüsse vertragen. Referent war der sächsische Gesandte Graf Hohenholz.

Falls der Bundesrat in das einzusehende Schiedsgericht in der Lippe'schen Thronfolgefrage dem Protest Schaumburg-Lippe stattgeben sollte, wird Fürst Georg selbst das Land übernehmen und seinen ältesten Sohn, den 1883 geborenen Erbprinzen Adolf, zum Regenten bestellen. Der Hof zu Bückeburg denkt nicht daran, durch Berufung des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, des Bruders des regierenden Fürsten und Schwagers des Kaisers, auf den Thron eine neue Linie zu schaffen.

Der Lippe'sche Landtag hat die Regierungsvorlage betreffend das Regierungsgesetz vom 1879, mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Auch der Reichstagsabgeordnete Meyer-Jobst stimmte gegen die Vorlage. Der Landtag wurde vertagt.

Das Telegramm des Grafenregenten Leopold an den Kaiser das zu der bekannten Antwort Anlaß gab, lautet: „Se. Majestät dem Kaiser und König, Berlin. Eure Majestät wollen meine ehrfurchtsvolle Anzeige von dem soeben erfolgten Ableben meines Vaters, des Grafenregenten Ernst, All. gnädigst entgegennehmen. Gleichzeitig erlaube ich mir in tiefer Ehrerbietung mittheilen zu dürfen, daß ich die Regierung übernommen habe. Leopold, Graf zur Lippe.“

Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Mehrere Morgenblätter melden aus Detmold: Im Landtag gab Minister Gevelot noch die Erklärung ab, daß er unverbrüchlich an der Regierungsvorlage festhalte und daß die geheime Abstimmung des Fürsten Woldemar zur Lippe mit dem Fürsten Georg Adolf und dem Prinzen von Schaumburg-Lippe den Schaumburgern unter Ausschließung der anderen lippe'schen Linien die Thronfolge sichern sollte. Sodann verlas der Minister eine Botschaft des Grafenregenten, worin dieser zunächst sein Befremden ausspricht, daß die Vorlage betreffend die Erweiterung des Regierungsgesetzes vom 24. April 1895 vom Landtag nicht angenommen wurde. Er habe in der Vorlage nicht das Seinige gesucht, sondern nur das Wohl des Landes; er vertraue auf Gott, daß Fürst Alexander am Leben erhalten bleibe, bis die richterliche Schlichtung der Sache erfolgt sei. Sollten aus dem erwarteten Ableben des Fürsten plötzlich Schwierigkeiten entstehen, so treffe die Verantwortlichkeit dafür nicht ihn und die Staatsregierung. Er werde auch dann und in der schwierigsten Lage jederzeit gemäß der Konstitution handeln und keinen Schritt vom Wege des verfassungsmäßigen Rechts abweichen. Nachdem der Landtag seine durch die Vorlage nachgeführte Hilfe verlangte, müsse er sich alle Entwicklungen vorbehalten, welche durch die gegebene Lage, durch seine Pflicht, durch sein Recht, wie durch das Wohl und die Selbständigkeit des Landes geboten seien. So sieht er aus freiem Entschluß gewillt sei, sich einem unparteiischen Richter von neuem zu unterstellen, so könne die Thatsache der bloßen Bestreitung des Thronfolgerechts ihn niemals der Pflicht entheben, das aus dem unbestreitbaren Recht seines Vaters auf sich übertragene und bis jetzt noch nicht widerlegte Recht in der Stunde der Gefahr als vorläufiges, unveräußerliches Recht in Anspruch zu nehmen. Demgemäß müsse er alle Maß-

nahmen treffen, welche die Ordnung und die Rechtsicherheit im Lande erfordert. Dass er bei diesem Bestreben sich des starken Schutzes des deutschen Reiches erfreuen könne, dessen lebe er zuversichtlich und gewiss.

Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Staatsminister Gevelot stellte gestern Staatssekretär von Pojadowitsch einen Besuch ab. — In Bundesratskreisen hegt man die Ansicht, die Lippe'sche Angelegenheit werde bereits in der nächsten Woche zur Beurtheilung an das Plenum im Bundesrat gelangen können.

Prinzessin Clementine von Belgien, die jüngste Tochter des Königs Leopold, wird eine auf längere Zeit berechnete Reise ins Ausland antreten. Als Grund dieser im Einvernehmen mit dem König erfolgenden Reise wird der bevorstehende Umbau der königlichen Schlösser in Laeken und Brüssel angegeben. — Wie erinnerlich sein wird, war wiederholt das Gericht aufgetreten, Prinzessin Clementine beabsichtigte, den Prinzen Victor Napoleon zu heirathen, habe jedoch hierbei mit dem schärfsten Widerstande ihres Vaters zu kämpfen.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Vorstehers Dr. Langerhans, die in der vorigen Sitzung gehaltenen Reden des Stadtverordneten Kassel und des Oberbürgermeisters Kirchner in Sachen des Schulkonfliktes in mehreren tausend Exemplaren drucken zu lassen. Einstimmig genehmigte die Versammlung ferner die vom Magistrat angeordnete Ueberlassung des Bürgerbaues des Rathauses an die freireligiöse Gemeinde an den Sonn- und kirchlichen Feiertagen. Der Entwurf einer Polizeiverordnung, die eine Unterbindung des Straßenhandels herbeizuführen sucht, wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Böhm, 13. Oktober. Die sozialdemokratische Organisation boykottiert zwei Mülheimer Brauereien. Daraufhin beschlossen die Vereinigten westfälischen Brauereien 50 Prozent sozialdemokratisch organisierte Brauer zu entlassen.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 13. Oktober. Auch im Laufe dieses Winters soll von Seiten des biesigen Gewerbevereins ein handwerklicher Fortbildungskursus abgehalten werden. Die Dauer dieses Kursus umfaßt circa 30 Stunden. Der vorjährige Kursus war gut besucht. Es beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Anzahl Meister und Gehilfen sich an dem erwähnten Kursus zu beteiligen. Die zu leistenden Beiträge sind sehr gering bemessen. — Die drei Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule werden von insgesamt 80 Schülern besucht. Laut Ortsstatut sind alle hier ansässigen Lehrlinge bis zum vollendeten 17 Lebensjahre zum Besuch derselben verpflichtet. Auch die Mehrzahl der Söhne von Landwirten besuchen diese Schule freiwillig. Vom Beginn des nächsten Schuljahrs ab wird außer der Fortschule auch der Zeichenunterricht in 3 Klassen ertheilt werden, sodass ab dann 7 Lehrer an unserer gewerblichen Schule thätig sein werden. Der Gewerbeverein wird im Laufe des Winters auch einige Vorlesungen anordnen, wobei auch wieder aus die so beliebten Lichtbildvorträge Bedacht genommen wird. Auch ist ein gemeinschaftlicher Ausflug in Aussicht genommen. — Der Männergesangverein wird den am 2. Oktober wegen ungünstiger Witterung unterlassenen Familienausflug nach Auringen nunmehr am nächsten Sonntag ausführen. Im Laufe des Winters wird derselbe Verein ein größeres Konzert veranstalten, wobei eine Reihe größerer Chöre zu Gehör gebracht werden sollen.

ne Erbenheim, 13. Oktober. Nächsten Sonntag, Abends um 7 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein „Eintracht“ im Gasthaus „zum Löwen“ einen Familienabend, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind. — Herr Adam Herbert, Weichensteller 1. Klasse ist unter Förderung zum Haltestellen-Ausflieger nach Aar bei Wehray versezt worden.

Schierstein, 14. Oktober. Die seit Montag stattfindende Weinlese hatte gestern Donnerstag bei dem herrlichen Wetter ihren Höhepunkt erreicht. Es dürften nächste Woche alle Weinberge abgelesen sein. Nach eingeholtem sachmännischen Urteil ist Folgendes zu berichten: Die Erwartungen, die von biesigen Weinbergbesitzern gehegt wurden vom Jahre 1904 haben sich vollerfüllt. Nur in einem Punkte erfüllen sich die Hoffnungen der traubenverlaufenden Winzer nicht, in der Preislage; so wurden heute Trauben aus guter Lage für 18 A. pro Centner verkauft, was jedenfalls in Betracht der vorzüglichen diesjährigen Qualität ein niedriger Preis genannt werden muss; brachte doch im Vorjahr derselbe Berg 12 A. pro Centner. Wie der Sachverständige weiter mitteilt, ist nach den Ergebnissen bis heute nicht nur ein halber, sondern sogar ein Dreidrittel-herbst zu erwarten. Die bisher vorgenommenen Mostprüfungen ergaben je nach Lage ein Durchschnittsgewicht von 90—95 Grad nach Dechle. Demnach ist der 1904er Schiersteiner jedenfalls eine Marke, die sich nicht zu schämen braucht. — Mit heutigem Tage tritt hier selbst eine Lustbarkeitssteuer in Kraft, deren Bestimmungen bei den davon Betroffenen jedenfalls keine Freudenabzüge hervorrufen werden. Zuerst werden Tanzabgaben betroffen, die nach Art und Dauer mit 4,50—10 A. Kunststiftervorstellungen kosten 3—4,50 A.; Konzerte, Theatervorstellungen 4,50 A.; Karussells zahlen je nach Größe 10, 25 bis 50 A. Ausgenommen von der Steuer sind patriotische und Wohlthätigkeitsveranstaltungen.

Reudorf, 14. Oktober. Die Weinlese ist hier in vollem Gange. Die Ernte entspricht in qualitativer als quantitativer Hinsicht den gehegten Erwartungen. Man erntete beispielsweise in guterlegten Rieslingweinbergen von 65 Hufen 28 Centner Trauben, konstatierte hiermit also einen vollen Herbst. Das Mostgewicht zeigt einen Sudergehalt von 95—105 Grad nach Dechle, in besten Lagen sogar bis 112 Grad. Demgemäß stellen sich die geforderten Preise. Letztere variieren von 1000—1400 A. per Stück = 1200 Liter. Der Nachfrage nach zu urtheilen, dürfte sich bald ein reges Kaufgeschäft entwickeln, was unseren Winzern zu gönnen wäre.

Schlangenbad, 13. Oktober. Als gestern Abend der um 6,50 Uhr fällige Zug der Kleinbahn Eltville-Schlangenbad die Strecke bei der „Lohmühle“ passirte, wurde nach demselben mit Steinen geworfen, wobei einer der Beamten des Zuges erheblich verletzt wurde. — An der Stelle wo früher die dem Herrn Josef Wauter gehörige „Schweizermühle“ mit Milchkuhstall stand, hat vor einiger Zeit Herr Dr. Hannappel von hier einen schönen Neubau hingestellt. Nun hat Herr Dr. Müller die dicht daneben liegende, dem Herrn Adam Wauter Erben gehörige „Waldmühle“ für 31,000 A. angekauft, und nachdem daß alte Gebäude niedergelegt, daselbst ebenfalls einen Prohtbau errichtet, der mit elektr. Licht und Dampfheizung versehen wird. Ersterer Bau hat die Firma Hauswald in Mainz, letzterer der Bauunternehmer Kredel in Reudorf ausgeführt. — Der Thurm unserer schönen katholischen Kirche wurde in diesem Sommer mit einer Uhr versehen, die das Geschenk einer Wohlthäterin sein soll.

Winkel, 14. Oktober. Laut Beschluß des biesigen Herbstausschusses begann heute Freitag in biesiger Gemarlung die allgemeine Weinlese und dauert bis incl. 4 November.

Bingen, 13. Oktober. Die neuerrichtete Nebenbahn der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft Freiweinheim-Bortenheim wird am 23. Oktober eröffnet. Vom Rheine bei Freiweinheim führt die Bahnlinie nach Ingelheim, wo sie mit der Hemerobahnstrecke Bingen-Mainz in Verbindung steht, und dann weiter nach Großwinterheim, Schwabenheim i. S., Elsheim-Stadecken und Jugenheim-Bortenheim in vierstündiger Fahrt. — Der Hilfschaffner Dulius aus Münster bei Bingen wurde heute früh gegen 5 Uhr als er sich über die Gleise noch dem nach Aar fahrenden Zug begeben wollte, von einer Rangiermaschine erfaßt und so schwer verletzt, daß er gegen 11 Uhr starb.

Lorch, 14. Oktober. Bei der dieser Tage stattgefundenen Wahl der Wahlberechtigten der Gewerbebevölkerung wurde in den Steuerausschuss gewählt die Herren Gaußwirth, Ottel-Rüdesheim, Weinbäcker Adolf Travers-Lorch, J. C. Thois-Destrich, Elßland-Eltville und Müller-Niederwalluf.

Lorchhausen, 14. Oktober. Die Weinlese in biesiger Gemarlung kann als beendet betrachtet werden. Mancher Winzer hat mehr geerntet als er Anfangs dachte. Bei verschiedenen abgeschlossenen Traubendekkungen wurden 70—75 A. pro Hm (4 Achen) bezahlt. Über die Preise, die der biesige Winzerverein zahlt, ist noch nichts bekannt geworden.

3. Braubach, 13. Oktober. An Stelle des verstorbenen Fleischbeschauers D. E. Urbächer wurde Karl Fäller von hier zum ordentlichen Fleisch- und Frischinenbeschauer-Stellvertreter für die Gemeinde Braubach ernannt. — Die Traubenselze in dieser Gemarkung ist beendet. Die Qualität ist gut. Was die Quantität anbelangt, so kann wohl auf einen halben Herbst gerechnet werden.

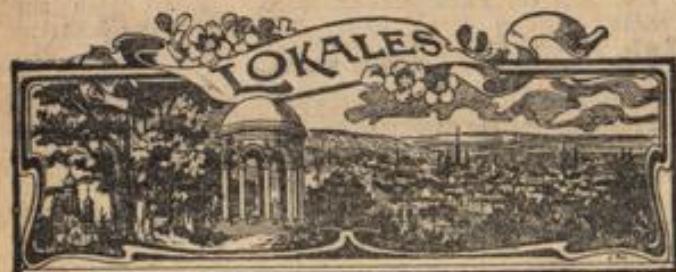
Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Fanny Moran Olden.

Die bekannte und vielgefeierte Sängerin Fanny Moran Olden befindet sich, wie wir gewendet haben, zurzeit in der Maison de Sante in Schöneberg. Frau Moran Olden, eine unserer bedeutendsten dramatischen Sängerinnen, welche schon seit langer Zeit von einem schweren Nervenleiden befallen ist, hat ihr ganzes Vermögen verloren. Sie wurde am 28. September 1855 zu Oldenburg geboren. Sie debütierte 1878 am Hoftheater in Dresden und wurde 1884 am Stadttheater in Frankfurt a. M.



engott. Die eigentliche Wiege ihres Ruhmes ist Leipzig. Hier blieb sie bis 1891. Später erhielt sie ein Engagement an der Opernhaus in München. Auf ihren Konzertreisen durch Deutschland, Holland, Dänemark, Südtirol, England, Nordamerika feierte sie außerordentliche Triumphe. Überall wurde die Klangfülle ihres drächtigen Organs sowie ihre Gestaltungskraft gepriesen. Nun ist der Zustand der königlich bayerischen Kommersängerin ein derartig besorgniserregender, daß selbst sorgfältigste Pflege nur eine vorübergehende Besserung in dem Verlusten zu erreichen vermag.



Wiesbaden 14. Oktober 1904.

Die praktischen Journalisten.

(Eine Szene aus dem Redaktionsbüro des "Laurentiusboten". Frei nach Gustav Freytag.)

Lokalredakteur: Ein brillanter Stoff! Fünfacher Mord! So was posst nicht alle Tage. Das gibt einen famoßen Artikel.

Chefredakteur: Allerdings! Nun, zeigen Sie mal, was Sie können!

Lokalredakteur (schreibt): Eine erschreckende Verzweiflungshat, die einen Blick in die Tiefen des Lebens gestaltet, hat sich heute —

Chefredakteur: Unsinn! Quatsch! Verzeihen Sie das! Sie müssen den Fall von einer höheren Worte anschauen. Bringen Sie unsere Abonnenten mit an die Spitze des Artikels.

Lokalredakteur (verschüchert): Verzeihen Sie, aber das kann —

Chefredakteur (stren): Schweigen Sie! In einer Viertelstunde will ich den Artikel nach meinen Intentionen lesen!

Lokalredakteur (schreibt kopfgeschüttelt): Unsere verehrlichen Abonnenten werden mit Begeisterung von dem furchtbaren Unglück lesen, das heute Nacht über eine bessergewertete Familie hereingebrochen ist. Wie wir erfahren, hat sich —

Chefredakteur: Junger Mann, Sie verkennen vollständig die erhabene und erzieherische Mission unseres Bernus. Schuldlos! Ha! Wissen Sie denn nicht, wer die Schuld trägt an dem fünfjährigen Mord? Die farblose Presse! Die allein!

Lokalredakteur: Ah!

Chefredakteur: Na, Gott sei Dank, endlich dämmert's Ihnen! Junger Man, merken Sie sich ein für allemal: an aller Korruption, an alier Verderbnis des Leibes und der Seele ist niemand anders schuld, als diese farblose Presse, und natürlich auch die, welche diese Blätter, unsere Konkurrenz, durch Interate und Abonnements unterstützen. Nachdem Sie das begriffen haben, schreiben Sie Ihren Artikel! Sie werden jetzt die hohe Worte lernen, von der aus Sie die Schandthat dieser Nacht zu beleuchten haben.

Lokalredakteur (von einer erluchenden Inspiration ergriffen, schreibt, daß die Funken stieben): Unsere hochverehrlichen Abonnenten wissen, daß unser Blatt einzig und allein alles Wahre, Schöne und Gute hochhält. Wir kämpfen für die edelsten Güter der Nation und haben die billigsten Insertionspreise. Alle anderen Blätter im Lande, speziell aber in unserer Stadt, dienen der Finsternis und stehen mit dem Teufel im Bunde. Sie bringen Interate, in denen sie schöne Kleider empfehlen — denken Sie: gleichnische Hölle für die Unmoral! Ja, es sind zuweilen auch Vollkleider angezeigt! Vollkleider! Wen fällt nicht ein Entsezen, wenn er nur an einen Voll denkt, auf dem die Entblößung des Halses zuweilen bis zum Schlüsselbein geht! Wir könnten noch mehr des Schmuges aufzählen, der

sich in der gegnerischen Presse breit macht, aber es widerstrebt unserer feinen Feder so in der Gemeinheit zu wählen. Von unserer Presse ist es bekannt, daß sie nur die idealsten Güter pflegt, deshalb wagt es auch niemand, ihr Interate betreffend Damengarderobe, oder gar Corsets, Unterröde, Tanzmusiken, noch über sonstige weltliche Dinge anzubieten. Wohin es nun führt, wenn das Publikum fortwährend durch die satanische Detüre der gegnerischen Blätter verpeist wird, hat sich heute wieder gezeigt. Ein fünfacher Mord hält unsere Stadt in Aufschrei! Ein fünfacher Mord, den der liberale Presse-Verleger auf dem Gewissen hat und der niemals vorgekommen wäre, wäre die arme betörte Familie auf unsere feine, tugendhafte Zeitung abnormt gewesen. Datum, all ihr irregelmäßigen Vämmer (der Lokalredakteur hält inne und blickt leuchtenden Auges zu dem Chefredakteur auf, der hinter ihm steht und ihm über die Schultern schaut): Soll ich so weiter schreiben?

Chefredakteur: Bravo, bravo, junger Mann! Jetzt haben Sie begriffen! Und nun einen Sie zum Schluss! Der Artikel muß sofort zur Schere! Er wird Future machen!

* **Bezirksangelegenheiten.** In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Als Beihilfe zu den Kosten der Vorarbeiten zu einem neuen Projekt für die Lahnkanalisation sollen 3000 M in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. An der Irrenanstalt zu Weilmünster werden Dr. Weber und Dr. Schneider als Hülfsärzte und Ad. Wittgen als Bureau- und Kassenhilfe angestellt. Das Gesuch des Aufsehers Bing an der Korrigenden-Anstalt zu Hadamar um Pensionierung wird genehmigt. — Aus der ständischen Hülfskasse werden folgende Darlehen zu niedrigem Zinsfuß bewilligt: Der Gemeinde Vergnassau-Schneuren 6000 M zu Schulhausbauten Eichbach 2000 M, Hinterwald 2000 M, Weinähr 1000 M, Münchenthal 3750 M zu Wegebaufosten, Huppert 1000 M zum Ausbau der Ortsstraße, Stephanshausen 3000 M zur Erbauung eines neuen Schulhauses. — Die für Bückung und Veredelung von Kindviehstrassen im Gebiet des Bezirksoberbannes Wiesbaden vorgesehenen 8000 M werden in folgender Weise verteilt: zur Hebung der Simmenthaler-Rasse 1600, der Lahnviehstraße 1500, der Zucht von Vogelsberger Vieh im Kreise Biedenkopf 1500, der Zucht des Vogelsberger- und des Lausitzschlags in den Kreisen südlich der Lahn 1600 M. Die Beschlusshaltung wegen Bewilligung einer Beihilfe zur Hebung der Weiterwälder Kindviehstraße wird ausgesetzt und ein genauer Verwendungsnachweis bezüglich der im Vorjahr hierfür bewilligten Beihilfe verlangt. — Aus dem Meliorationsfonds werden bewilligt: den Gemeinden Limbach 1000 M Zuschuß, Ettersdorf 625 M Zuschuß und denselben Betrag als gering verzinsliches Darlehen zu Drainagen, Hirzenhain 25 M für die Melioration einer Dödlandsfläche. — Der städtische Ingenieur Bethäuser zu Wiesbaden wird zum Inspektor und Stellvertreter des Brandversicherungs-Inspektors bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt ernannt. Bei der Landesbank wird der seitherige Kassenmeister Dörsäcker zum Kanzlisten und der Hülfsgerichtsdienner Müller zum Bureaudienner ernannt.

* **Staats- und Gemeindesetzer.** Als Hebetage sind nach den Anfangsbüchern der Straßen für die Buchstaben A und B die Tage des 15., 17. und 18. Oktober festgesetzt worden. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

* **Stedtlich verfolgt** werden die Arbeiter 1. Johann Gaar, geboren am 7. Januar 1875 zu Langstadt i. d. 2. Sch. Hochhut, geboren am 18. November 1869 zu Griesheim a. M. wegen Körperverletzung; die Dienstmögl. Mathilde Wüllinger, diezeit in Strohsaat zu Rosen und von da verschwunden in den Amtsgerichtsbezirk Höchheim (Bayern), geboren zu Alsfeld, wegen Diebstahls.

* **Gütertrennung** haben vereinbart: die Cheleute Architekt Wilhelm Henrich und Hedwig geb. Ried zu Wiesbaden und die Cheleute Steinmüller Philipp Merkelsbach und Gertrude Schall zu Wiesbaden.

* **Eine seltene und seltsame Leichenverbrennung** erfolgte gestern im Mainzer Krematorium. Ein 12jähriges Mädchen, das schon vor 12 Jahren in Wiesbaden gestorben und dort beerdigt war, ist auf Anordnung seines Vaters ergrumt und die Reste sind verbrannt worden.

* **Ein Bericht der französischen Kommission.** Die Stadt Paris hat bekanntlich eine größere Kommission, die aus zehn Magistratsmitgliedern (conseillers municipaux), aus den obersten technischen Beamten, ihrem Chefingenieur Beckmann usw. bestand, zum Studium der Wasserversorgung und der Kanalisation der deutschen Großstädte entstand. Die Herren haben insbesondere Berlin, Hamburg, Frankfurt und Wiesbaden eingehend „studiert“. Ein Mitglied dieser Kommission, Herr Parrot, conseiller général, veröffentlicht nunmehr im „Temps“ einen vorläufigen Bericht. In diesem Bericht erzählt Herr Parrot seinen erstaunten Landsleuten, daß die Frankfurter, deren Wasserleitung er in Augenschein nahm, filtriertes Mainwasser trinken und anderes Getränk, deren Ursprung Herr Parrot nicht näher ergründen konnte, weil er zu sehr in der Tiefe lag: In unterirdischen Sammelbrunnen. Doch wenn Herr Parrot noch beim Wasser blieb! Er geht aber weiter und versteigt sich sogar bis in die Sozialpolitik der Frankfurter Wasserleitung. Er erzählt — immer im gläubigen Temps — daß die Stadt die in der Altstadt durch die Abbrüche frei gewordenen Terrains kostengünstig an Unternehmer zum Bau von Arbeiterwohnungen abgab. Diese Unwahrheit ist eigentlich sündhaft und gegenüber ihrer Größe verschwindet die Mainwasserlinie fast vollständig. — Natürlich hat das Frankfurter Tiefbauamt zu diesen schauderhaften Ausführungen sofort Stellung genommen. Es schreibt: Die Pariser Delegirten haben am 29. August die Klärbeden und Kanalisationsanlagen, am 30. August die Wasserwerksanlagen im Stadtwald und den Hochbehälter an der Sachsenhäuser Wart besichtigt. Zedesmal vor Beginn der Besichtigung wurden den Herren Vorträge von den Leitern der Betriebe gehalten. Da sich am ersten Tage gezeigt hatte, daß die Franzosen nur zu einem ganz kleinen Theil einem deutschen Vortrag folgen konnten, wurden bei Besichtigung

der Wasserwerke vorher ausgearbeitete Vorträge, die sich auch auf die Quellwasserzuleitungen und auf die gesamte Wasserversorgung der Stadt erstreckten, in französischer Übersetzung vorgelesen. Außerdem hat jedes Delegationsmitglied den auf die Kanal- und Wasserwerke bezüglichen Abschnitt aus dem Werk „das Städtische Tiefbauwesen in Frankfurt a. M.“ erhalten. Ein Mitversiehen der Vorträge konnte um so weniger erwartet werden, als sie den Herren absehbar in französischer Übersetzung auf Wunsch nachgedichtet wurden und zu Eingang des Vortrages über Wassergewinnung ausdrücklich hervorgehoben worden ist, daß die Stadt ausschließlich durch Quell- und Grundwasser für Trink- und Haushaltungs Zwecke versorgt wird, daß die Wasser vollständig steril sind und daher keiner Filtration bedürfen. Es ist hiernach völlig unverständlich, daß ein Mitglied der Delegation, Herr Generalrat Parrot, in seinem vorläufigen Bericht, neben anderen Unrichtigkeiten, die Angabe macht, daß man in Frankfurt filtriertes Mainwasser trinke. Wenn Herr Parrot auch nicht Techniker ist, so hätte ihm auf Grund der eingehenden Ortsbesichtigung, nach den Vorträgen der Frankfurter Beamten und den anschließenden erläuternden Erklärungen des der deutschen Sprache gut mächtigen Pariser Chefingenieurs Beckmann eine solche Verdrehung der Thatsochen doch nicht passieren dürfen. Es wird selbstverständlich von hier aus an die mahgende Pariser Stelle eine entsprechende Richtigstellung zu ergehen haben und dadurch hoffentlich erreicht werden, daß in dem angekündigten Hauptbericht der Pariser Delegation grobe Irrtümer, wie sie der Fader des Herrn Parrot entflohen sind, nicht vorkommen.“ — Da die Pariser Kommission, wie bemerkt, auch in Wiesbaden Studien gemacht hat, so wäre es hochinteressant, die „Meinung“ des Monsieurs Parrot in dieser Beziehung kennen zu lernen.

□ **Der Concours des Seidenhauses Böd u. Cie.** hatte heute insofern ein Nachspiel, als aus Veranlassung desselben ein Strafverfahren wider den Inhaber der Firma, den Kaufmann Friedrich Böd, eingeleitet worden war und als vor der Strafkammer auf dasselbe verhandelt wurde. Insbesondere wird dem Mann zum Vorwurf gemacht, als Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, und über dessen Vermögen der Konkurs verhängt worden ist, die Bücher so unordentlich geführt zu haben, daß ein Bild über die Vermögenslage aus denselben nicht zu gewinnen war, sowie die Bilanz nicht in der vorgeschriebenen Art gezogen zu haben. Am 5. Dezember 1903 wurde die Firma für fallig erklärt. Im März 1907 war sie ohne eigene Mittel ins Leben getreten, gleich mit einer Geschwindigkeit, denn es wurde unterlassen, die Gründungsbilanz zu ziehen. Später führte B. welcher von der Buchführung nur die oberflächlichste Kenntnis hatte, unter den Passiven des Geschäftes in der Bilanz einen Posten von A 30 000 als von ihm eingezahlt auf, obwohl die Einlage von anderer Seite erfolgt war, korrigierte später das Verfahren, führte in der Bilanz Saldi auf, welche mit den Kassenbüchern nicht übereinstimmen, machte später einen Rechenehler in Höhe von A 10 000, alles angeblich nicht in der Absicht, jemanden zu benachteiligen, sondern lediglich in Folge seiner mangelnden Kenntnisse von der Buchführung und weil er sonst schon mit Arbeit überlastet war resp. nur dann und wann eine Viertelstunde auf die Buchführung verwenden konnte. Das Gericht erachtete ihn des fahrlässigen Bankrotts für schuldig und belastete ihn mit A 50 Geldstrafe.

* **Schauturnen des Turnvereins.** Das diesjährige große Schauturnen des Turnvereins findet kommenden Sonntag Nachmittag 3½ Uhr in der Vereinsturnhalle Hellmundstraße 25 statt. Der Zweck dieser turnerischen Vorführungen, an welchen alle Abtheilungen des Vereins teilnehmen, ist der, der Bürgerschaft zu zeigen, welch trauten Heimstätte und Pflege das deutsche Turnen im hiesigen Turnverein findet. Ein ganz besonderes Interesse gewinnt die Veranstaltung dadurch, daß außer der aktiven Turner- und Zöglingsschaft, der Alters-, Männer- und Fechttruppe, der Jugendabteilung, auch die erst kürzlich gegründete Mädchenabteilung auftritt. Der Sängerkor der Vereins wird sich ebenfalls an der Feier beteiligen und zur Eröffnung ein Lied zum Vortrag bringen. Den Ordnungsdienst versieht, wie das seither der Fall war, die Turner-Feuerwehr und so tritt jede Abtheilung ihr Bestes zum guten Gelingen bei. Da in den letzten Jahren stets viele, die keinen Platz erhielten, zur Umkehr gezwungen waren, sei es auch hier erwähnt, daß Kinder unter 14 Jahren unter keinen Umständen der Zutritt gestattet werden kann.

* **Erhängt aufgefunden** wurde gestern Nachmittag ein hiesiger im 31. Lebensjahr stehender Techniker in seiner Wohnung. Die Ursache zu der That ist in geistiger Erkrankung zu suchen, an der der Unglückliche schon längere Zeit litt.

* **Polizeiliche Revision.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt fand heute Morgen eine polizeiliche Revision der Waagen und Gewichte statt. Dieselbe gab zu mancherlei Beanstandungen Veranlassung, auch wurden verdächtiglich Gewichte konfisziert. Der Besitzer der Waagen, die nicht in Ordnung waren, wurde aufgegeben, dieselben bis Morgen in Ordnung zu bringen, andernfalls auch diese konfisziert werden, resp. Strafe erfolgt.

* Durch einen hohen Fieberlohn wurde eine im Westend wohnende Familie erfreut. Der Ehemann, welcher als Fischaufzucht bei der Stadt angestellt ist, fand am Montag auf seinem Dienstgang in der Frankfurterstraße in der Nähe des St. Josephs-Hospitals eine Halskette, die er kaum des Aufhebens für der Mühe wert hielt. Nachdem er den Fund näher geprüft hatte, stieß er denselben in die Tasche mit der Absicht, den Fund, wenn sich niemand melden würde, seinen Kindern zum spielen zu geben. Einige Tage später fiel dem Jünger ein Vater im „Wiesbadener General-Anzeiger“ auf, daß sich auf seinen Fund beigebracht. Die Verliererin, eine sehr reiche Dame, welche zur Zeit im Hotel „Dramen“ wohnt, hatte für die Wiedererlangung einer auf dem Wege vom St. Josephs-Hospital, Frankfurterstraße nach dem Hotel „Dramen“ verloren gegangene Halskette 200 A. Belohnung ausgesetzt. Der Jünger begab sich mit der Kette zu der Dame und diese erkannte ihr Eigentum sofort wieder und nahm die Halskette soll einen Wert von 200 A. haben und der Vater wurde nicht nur mit der Belohnung von 200 A. sondern auch noch mit einem größeren Geschenk bedacht. Darob große Freude in der Familie des Jüngers.

* **Freie Schulstellen.** Langenschwalbach Untertaunus Mittelsch.-Lehrerstelle, Grundgehalt 1500 M., Uterszulage 175 M. am 1. 4. 1905; Bach Oberwesterwald ev. eins. Lehrerstelle, 1000 M., 150 M. am 1. 12. 1904; Kreis Höchst Isth. 3. Lehrerstelle, 1200 M., 150 M. am 1. 1. 1905; Dossheim Wiesbaden Land ev. Lehrerstelle 1800 M., 175 M. am 1. 1. 1905:

* **Städtische Vergebungen.** Die Erd-, Abbruchs-, Durchbruchs- und Maurerarbeiten für den Umbau des Hotels und Badehauses "Zum Schützenhof" wurden an den Maurermeister Herrn H. Böhle von hier vergeben. Die Lieferung der einzelnen Träger für denselben Bau wurde der Firma G. Schöller, hier, übertragen.

* **Rennclub.** Gestern Nachmittag ist der Kaufvertrag zwischen dem Vorstand des Rennclubs zu Wiesbaden und der Gemeinde Erbenheim unterzeichnet worden.

* **Der Männerturnverein** wird auch in diesem Winterhalbjahr mehrere Turnfahrten ausführen, um die Touristik im Verein zu pflegen, als auch die einzelnen Abtheilungen des Vereins näher aneinander zu bringen. Die erste Turnfahrt findet am Sonntag, den 18. Oktober, statt. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 30 Min. nach Langenschwalbach. Ankunft dagegen 8.14 Uhr. Es wird sofort ohne Rast weiter marschiert über die Platte, Fischbach nach der Riesenmühle — im Bisperthal gelegen —, wo in der Wirtschaft gefrühstückt wird. Um 11.2 Uhr wird aufgebrochen und durch das herrliche, hochromantische alte Bisperthal nach Remel marschiert. Nach kurzer Rast dagegen wird der Marsch über Forsthaus Erlenhof, Burg Hohenstein nach der Station Hohenstein fortgesetzt. Herr Gastwirth Kehler wird den Turnfahrern ein vorzügliches Nachessen zubereiten (à Person 1 Mark). Die Rückfahrt von Hohenstein erfolgt 8.12 Uhr, Ankunft in Wiesbaden 9.37 Uhr Abends. Die Ausgabe der Fahrtkarten (à Person 90 M.) erfolgt Samstag Abend in der Turnhalle. Es empfiehlt sich Frühstück mitzubringen. Das inzwischen eingetretene herrliche Herbstwetter wird gewiss eine stattliche Anzahl Turngästen veranlassen, sich an der ersten Turnfahrt zu beteiligen, um einige Stunden in der freien Natur, insbesondere in einer hochromantischen Gegend zu wandern.

* Für den Gesellschaftsabend zum Besten der Fürjorgestelle für Tuberkulose, der am Montag, den 21. Oktober im Residenztheater stattfindet, ist das Programm festgestellt worden. Die Proben dazu sind in vollem Gange. Der Abend wird vielseitigen Genuss bieten. Neben einer Reihe von hervorragenden musikalischen Darbietungen kommt ein reizender Einakter zur Darstellung. Von einem hiesigen Künstler werden in liebenswürdigster Weise lebende Bilder ganz besonderer Art gestellt werden, wie sie bis dahin nur in Düsseldorf von dortigen Meistern zur Vorführung kommen.

* **Am dem Lieder- und Klavierabend**, welcher zu Gunsten des Kaufhauses des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden am Sonntag, den 18. Oktober, Abends 8 Uhr im großen Kasino-Saal stattfindet, ist ein Programm von hohem künstlerischem Werthe zusammengestellt, das u. a. folgende Stücke aufweist: Im promptu, B-dur von Franz Schubert, dem Unendlichen von Schubert, Geisternähe von Schuhmann, Verklärung, Fragment aus dem Requies von Schubert, Portum inventi, der Rehans von Mendelssohn, Morgenhumne von Hensel, Holberg-Suite von Grieg, dort in den Weiden von Brahms, Wiegenlied von Ries, Waldee von Berger, Heimweh von Wolf, Gregor auf dem Stein von Löwe. Eintrittskarten sind zu haben in der Hofmühlhandlung Heinrich Wolff.

* **Konzert.** Unter den Genüssen, welche die beginnende Konzertaison im Ausblick stellt, begrüßt man mit besonderer Freude auch ein in Kurzem bevorstehendes Wiederaufstreten des aus der groß. heil. Kammerjägerin Fr. Math. Krauer-Haas, der Mdlr. Weisser-Nizmann und der Konzertjägerin Fr. Lohr Constatz bestiegenen "Rheinischen Terzett's" unter Kapellmeister Weisser's beherrschter Begleitung. Das Konzert dieser hervorragenden Künstlervereinigung soll, wie wir hören, mit neuen, interessanten musikalischen Darbietungen am 27. Oktober im hiesigen großen Kasino-Saal stattfinden. Wir werden darauf zurückkommen, sobald das Programm vorliegt. Das Terzett hatte letzten Winter überall, namentlich in Berlin, wo die gekannte Presse übereinstimmend des Lobes voll war, die glänzende Erfolge.

□ Ein singantes Ehepaar. Vorgeleben gegen Abend erhielten in einem hiesigen Hotel ein Pärchen, welches erklärte, verheirathet und auf einer Vergnügungsreise begriffen zu sein. Recht früh schon zog man sich in seine Zimmer zurück. Als gegen Mitternacht dann der Herr "Gemahl" aus seinem ersten Schlosse erwachte, fand er sich allein, und mit seiner Begleiterin war zugleich ein 100-Marschein, den er unvorsichtiger Weise in einer Wehntasche aufbewahrt hatte, verschwunden. Der Verlassene schlug jählich Alarm. Im Hotel jedoch war das Dämmchen nicht mehr zu finden. Die Polizei wurde endlosen Tages von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und es gelang dieser auch, dasselbe in dem Momenten habhaft zu werden, als es einen Zug bestieg, um nach Frankfurt abzudampfen. Leider aber war das Geld bis auf einen Rest von M. 12 den Weg alles Fleisches gegangen. Die 18 waren für die Beschaffung von Garderobestücken verwandt worden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den

15. Oktober:

Brüne windig, zunächst heiter, später zunehmende Bewölkung, ein

wenig wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der

Expedition des "Wiesbadener General-Anzeiger",

Marthausstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Mehrach überzeichnet.

* Berlin, 14. Oktober. Die Subskription auf die heutige Bezeichnung aufgelegten Fres. 50 Millionen Kaiserl. Ost. man ist die 4% Anleihe der Bagdadbahn I. Ser. wurde kurz nach der Eröffnung wegen mehrfacher Überzeichnung geschlossen.

Selbstmord.

Pforzheim, 13. Oktober. Vorgestern Abend machte die lebige Kleidermacherin Elise Nillaß von hier in einem Wirthshaus in Würm ihrem Leben ein Ende dadurch, dass sie in ein Glas Bier Gianfali schüttete. Sie hatte, um sicher ihren Zweck zu erreichen, noch ein zweites Stüddchen des Gifles bereit gehalten; doch erfolgte der Tod sofort. Die Ursache des Selbstmordes soll in dem Rückgang des Verlöbnisses mit einem hiesigen Fabrikanten zu suchen sein.

Gesetzesbrunst.

Nabburg (Oberpfalz), 14. Oktober. Die Ortschaft Erichsricht bei Nabburg wurde vorgestern Abend durch eine Feuerbrunst fast vollständig zerstört. 25 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Die Einwohner sind sämtlich unversichert.

Im Bett verbrannt.

Strasburg, 13. Oktober. Die hier wohnende Frau Waller legte sich in trunkenem Zustande ins Bett; dabei kam sie der auf dem Tische stehenden Lampe zu nahe, ihre Kleider fingen Feuer und das ganze Zimmer geriet in Brand. Fast völlig verkohlt wurde die Frau ins Spital gebracht, wo sie gestorben ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Kiautschou, 14. Oktober. Der deutsche Dampfer Emma ist gestern aus San Francisco hier eingetroffen mit einer Ladung Kohlen an Bord. Es heißt, er wolle den Versuch machen, die Blockade von Port Arthur zu durchbrechen. Der größte Theil der europäischen Mannschaft verließ nach Bekanntwerden des Planes den Dampfer und mußten durch Chinesen erzeigt werden.

Tschifu, 14. Oktober. Hier ansässige Russen bestätigen, die Nachricht erhalten zu haben, wonach der "Reitwisan" bei einer jüngsten Beschießung im Hafen von Port Arthur von einer japanischen Granate getroffen worden sei. Der Schaden ist jedoch nicht bedeutend. 2 Matrosen wurden getötet. Nachrichten aus Port Arthur besagen, daß die Japaner ihre Stellungen bei Takuhsan befestigen.

Tokio, 14. Oktober. Die Regierung hat Nachrichten vom Generalstabe erhalten, worin mitgetheilt wird, daß die Japaner im Allgemeinen während der letzten beiden Tage siegreich gewesen sind. Sie haben bedeutende Vorteile errungen. Die Operationen, welche bezwecken, den Feind bei Penshu gefangen zu nehmen oder zu vernichten, nehmen einen günstigen Fortgang. Die Streitkräfte, welche an den Kämpfen teilnehmen übersteigen die Zahl der Kämpfer bei Kiaujiang. Die kämpfenden gaben Beweise von Mut und Entschlossenheit, wie man sie bisher noch nicht gesehen hat. Die Verluste sind infolgedessen ganz enorm.

Paris, 14. Oktober. Der Petersburger Korrespondent des "Petit Journal" berichtet, daß am Bärenhofe ungünstige Nachrichten eingetroffen seien. An höchster Stelle betrachtet man die von Europäerin unternommene Aktion bereits als gescheitert. Der linke russische Flügel habe stark gelitten. Überhaupt seien die Verluste auf beiden Seiten ungeheuer. Es wird von 30 000 Kampfunfähigen gesprochen.

Wien, 14. Oktober. Der hiesigen japanischen Gesandtschaft zugegangene Meldungen bestätigen, daß die Japaner Herren des Schlachtfeldes am Taitcheluh geblieben sind. Die Russen seien von der japanischen Artillerie stark dezimiert. Zahlreiche Geschütze und Munition fielen den Japanern in die Hände. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht festgestellt, dürften jedoch die Zahl 20 000 überschreiten. Marshall Ohama sei entschlossen, den Kampf bis zur vollständigen Vernichtung der Russen fortzusetzen. Nach von Port Arthur vorliegenden Depeschen hat sich die Lage in nichts geändert.

Paris, 14. Oktober. Dem "Matin" wird aus Tschifu telegraphiert, die Japaner befestigten die Stellung von Hamtchuan bei Port Arthur. Ein neuer Sturmangriff steht unmittelbar bevor.

Petersburg, 14. Oktober. Die lebhafte Besprechung der Frage einer Friedensvermittlung im russisch-japanischen Kriege in der Presse veranlaßt das Journal de St. Petersburg darauf hinzzuweisen, daß man sich über die Zurückhaltung der russischen Regierung dieser Preßkampagne gegenüber nicht wundern dürfe, ebenso nicht über das Schweigen des Auswärtigen Amtes, welches flat erläßt. Dagegen darf man sich freimüthig gewöhnen, daß eine Friedensverhandlung gesucht werden würde. Diese Erklärung lasse in ihrer Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig. Jede Wiederholung sei dagegen unmöglich.

Tokio, 13. Oktober, 1 Uhr 30 Min. Nachmittags. (Reuter) Ein Bericht aus dem Hauptquartier der japanischen Mandchurien-Armee besagt: Die Japaner hatten in dem gestrigen Kampfe allgemein Erfolge; alle drei Armeen errangen verschiedene Vorteile. Die zur Umliegung der Russen vorgenommenen Operationen bei Penshu nehmen einen günstigen Fortgang. Die Zahl der im Kampfe stehenden Truppen übertrifft diejenige in der Schlacht bei Kiaujiang. An mehreren Punkten war der Kampf ein verzweifelter wie bisher noch nie im gegenwärtigen Kriege. Der Verlust ist sehr groß. Die Angriffe des Feindes in der Umgebung von Penshu werden auf allen Punkten zurückgewiesen. Die Verfolgung des Feindes, der von den Hauptstreitkräften des japanischen rechten Flügels und des Zentrums unternommen wurde, geht bestens vor sich. Die japanischen Streitkräfte erreichten die Linie Maerchan bei Manchoufun. Die Russen, welche sich dort befanden und Artillerie haben, wurden umzingelt und in großer Verwirrung gebracht, während eine andere Abtheilung der russischen Streitkräfte nach Norden floh. Nach Berichten von Gefangenen befindet sich Europäerin mit drei Abtheilungen hinter der russischen Streitkraft, die vor der Front der Armee aufgestellt ist. Der rechte Flügel und das Zentrum der linken Armee nahmen nach der Vertreibung der Russen die Stellung in der Nähe von Langtusien. Die Russen flohen in Unordnung nach Norden. Der Kolonne auf der Rechten gelang es, den Feind aus seinen Stellungen im Norden von Hondoniula zu bringen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück. Die Japaner verfolgten ihn gegenwärtig.

Elektro-Notationsdruck aus Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Morris Schäfer; für den übrigen Theil und Interale Carl Rößel, beide zu Wiesbaden.

Tel. 4306. Photographie C. H. Schäfer, Taunusstr. 4.

18. Jahrgang.

Samstag und Sonntag erhalten Sie

Gratis-
Zugaben!

bei
Guggenheim & Marck
14 Marktstraße 14, am Schloßplatz,
Wiesbaden.

Bei 5 M. Einkauf
1 Meter guten wohlgängten, 120 cm breiten
!! Schürzenstoff !!
bei größeren Einkäufen größere Zugaben

gratis.

Unterschneide Artikel offerieren wir als

Extra billig!
Mehrere Rollen
Cocosläufer p. Mtr. M. 1.15.

1 Posten Victoria-Bettvorlagen
per Stück M. 1.65.

Neue Sendung
Sindolium-Läufer Mtr. 85 Pf.

Gardinen-Borde mit Ringen 3 Meter 50 Pf.
Blauener Stickerei.

2 Stück à 4½ Meter, Mtr. 1.—
Zurückgesetzte

Herren-Anzüge

statt M. 20.— nur M. 8.— pro Anzug;
ebenso haben wir für den heutigen Verkauf eine
Menge

Knaben-Anzüge, einzelne Hosen,
Jünglings-Anzüge, Loden-Joppen
ausrangiert, welche

ganz bedeutend unter Preis
abgegeben werden.

1 Posten schwere Costüm-Röcke
Stück M. 3.50.

Moderner Winter-Blouson Stück M. 2.—

1 großer Winter-Sacke Regen-Schirme
à M. 1.80, 2.40, 3.— 3.50, 4.—

Ca. 500 Stück Pique-Dekken,
weiß, farbig, gebogen und mit gefüllten Franken,
per Stück von M. 1.65 an bis zu M. 8.—
per Stück.

Wachstuch-Schoner mit Inchrift
heute das Stück 25 Pf.

Damen-Hemden, weiß und farbig,

Damen-Blusen, weiß und farbig,

Damen-Nachtkleider, weiß und farbig,
heute jedes Stück M. 1.—

1 großer Posten Satin-Schürzen, garantirt wasch.
ähn. per Meter 56 Pf.

Als ganz
besonders billig!!
heben wir her vor:

1 Parthe Bettluch-Halbleinen
ohne Röhr.

1 Parthe Federleinen, 130 breit,

1 Parthe Bett-Damaste, 130 breit,

1 Parthe Rouleau-Stoffe,
alt-gold.

1 Parthe Bettluch-Biber, am Stück.

1 Parthe Tancell und Zama zu Röcken und
Blousen

1 Parthe Möbelstoffe zu Sopabettzügen,

1 Parthe hochgelegante Gardinen,
in weiß und erdm.

1 Parthe Damen-Tüche mit Röppen, eine extra
schwere Qualität dieser Artikel kosten
durchschnittlich

heute jeder Meter 1 Mark.

Ferner kaufen Sie billig:

Schwarze Damen-Strümpfe 3 Paar 1 Mark.

Herren-Socken 3 Paar 1 Mark.

Arabatten 4 Stück 1 Mark.

Vordemden 3 Stück 1 Mark.

Wauwetten 2 Paar 1 Mark.

Gedling-Sembchen 6 Stück zu 1 Mark.

Gedling-Jäckchen 6 Stück zu 1 Mark.

Zürchen 1 Mark.

Einschla-Decken 2 St. 1 Mark.

Wickel-Bänder 3 St. 1 Mark.

Allerbeste Strickwolle,
2 Stränge, 20 Zoll, 1 Mark.

Schwarze Alpacca-Schürzen extra weit.

Farbige Hand-Schürzen Stück 1 Mark.

Weisse Hand-Schürzen 8075

Ein großer Posten farbiger Tisch-Decken jedes Stück 1 Mark.

Kölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23,

Wellitzstraße 42,

Gebr. Kaffees in nur rein u. sein schmeckenden Qualitäten Psd. 80, 90, 100, 120, 140 Pf. Prima egale Würzelzucker Psd 23 „ „ gewählten Zucker 22 „ Bruchschokolade, garantiert rein 70 „ Echten Molkäse, 1-Psd.-Pakete 20 „ Suppen-Gerste, rein 18, mittel 14, dick „ 12 „ Reis Psd. 12, 14, 16, 20 u. 24 „ Geschälte Erbsen, ganze 17, halbe Psd. 13 „ Bohnen Psd. 12, 15 u. 18 „

offerirt:

Reines Schweineschmalz	....	Psd. 46 Pf.
Reines Delikates-Sauerkraut	....	8 "
Prima holl. Vollhärtige Dhd. 45,	Stück 4	"
Feindt Berliner Rollmöpse	58,	5 "
Kuss. Kron-Sardinen	....	Psd. 25 "
Feindt Psälzer Rüböl	....	Schoppen 26 "
Feinschmeckendes Salatöl	....	32 "
Neue Grünkern, gemahl. 28, ganze Psd.	27	"
Hoferschokken 19, Grüße	....	20 "
Junge Schnittbohnen	....	2-Psd.-Dose 28 "

Prima raffiniertes Petroleum	....	fltr. 15 Pt.
„ weiße Kerze	Ps. 21, bei 5 Psd. à 20	"
„ hellgelbe	20, " 5 "	à 19 "
„ dunkelgelbe	19, " 5 "	à 18 "
Schmierseife, weiße	17, " 5 "	à 16 "
„ gelbe	15, " 5 "	à 14 "
Beste Krystallsoda Cir. Wk. 2.75, 3 Psd. 10	"	"
Schwedis. Feuerzeug Pack. 7, 10 Pack. 65	"	"
Salonkerzen 1-Psd.-Paket, 6 od. 8 Stück 58	"	"
„ leichtere Packung, 6 od. 12 "	39	"

Alle hier nicht angeführten Artikel zu gleich billigen Preisen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 15. Oktober 1904.

4. Vorstellung. 233 Vorstellung. Abonnement A.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halévy.

Illustratische Zeichnung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Dornewitz.

Carmen	....	Fr. Brodmann.
Von José, Sergeant	....	Herr Sommer.
Escamillo, Stierkämpfer	....	Herr Winkel.
Zuniga, Lieutenant	....	Herr Schwiegler.
Morales, Sergeant	....	Herr Schmidt.
Micaela, ein Bauernmädchen	....	Fr. Müller.
Alfredo, ein Bauernmädchen	....	Herr Spieh.
Doncaïro	....	Herr Schub.
Remendado	....	Herr Henle.
Brasquita	....	Herr Hank.
Mercédès	....	Herr Tordes.
Ein Bürger	....	Fr. Müller.
Soldaten	....	Straßenjungen. Cigaren-Arbeiterinnen. Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 820. Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Annette Baldo und werden ausgeführt von Fr. Salzmann, dem Corps de Ballet u. 24 Compagnen. Nach dem 1. u. 3. Akt finden Paaren von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 15., Sonntag, den 16. Montag, den 17.

Oktobe 1904.

Novität. Five o'clock. Novität.

Schauk in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arch. Lipschitz. In Scene gelegt von Dr. Herm. Rauch.

Sonntag, den 16. Oktober 1904. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Zum 5. Male: Halbe Eintrittspreise.

Novität. Nur kein Lieutenant. Novität. Lustspiel in 4 Akten von Wo. Ters und Jesco von Buitzammer.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 15. Oktober, wegen Militärvereins Festlichkeiten.

keine Vorstellung

Ab Sonntag, den 16. Oktober:

Debüt des gänzlich neuen sensationalen II. Oktoberprogrammes.

Nur Attraktionen und Schlager ersten Ranges.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstraße 26.

Täglich Abends: CONCERT

der Egerländer Damen-Kapelle.

6 saudige junge Damen. Decentes Familien-Programm.

8080

Operngläser. in jeder Preisstufe. Optische Anstalt C. Höhn (Auh. C. Krieger), Langgasse 5. 7230

„Zum Uhrturm“, Marktstraße 15.

Deutsche Wiegelsuppe, mög. ergeben. Samstag: 8512

Nic. Hamburger.

Sparsverein Eintracht.

Der Verein feiert heute Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr anfangend im Saale „Zum deutschen Hof“ sein.

16. Stiftungsfest,

verbunden mit Tanz und Gesangsvorträgen. Hierzu werden die wertvollen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlich eingeladen.

8645

Der Vorstand.

Café-Restaurant Orient.

Samstag, den 15. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, veranstalte ich in meinem Restaurant ein

gemüthliches Souper

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung.

Hierzu lade ich meine sehr geehrten Freunde und Gönner mit ihren werthen Damen freundlichst ein mit der Bitte, um zahlreiche Beihaltung. Eine Liste zum Einzeichnen cirkulirt und liegt auch bei mir im Restaurant auf.

Mit aller Hochachtung!
C. Berges.

Ofensdjhirmi,

Kohlenkasten, Ofenvorfecher, Kohleneimer, Verdampfsschalen, Kohlenfüller, **Petroleum-Heizofen** in nur besser Waare billigt. **M. Frorath Nachf.**, Wiesbaden, Kirschgasse 10. Tel. 241. 8451

Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus

E. Ullmann, 8536



II. Schwalbacher str. 8, Tel. 3244, empfiehlt täglich frisch geschlacht. Fleisch per Stück mit Knochen 26 Pf., ohne Knochen 24 Pf., Hirschfleisch p. Pf. 35 Pf., Rindfleisch p. Pf. 32 Pf., Knoblauchwurst 8 Pf. 10 Pf., Fleischwurst p. Pf. 40 Pf. Gleichzeitig dringe meine Speise-wirtschaft in erstaunliche Erinnerung.

Ia nur Ia.

Pferdefleisch

M. Dreste, 18 Hochstätte 18,

8541 Telephone 2612

Freibauk.

Samstag, den 15. Oktober, von morgens 8 Uhr ab. Minderwertiges Fleisch eines Ochsen 45 Pf., einer Kuh 40 Pf., 1/2 Kuhfleisch 25 Pf., eines Schweins gepökel 45 Pf. Wiederverkäufern (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirtshaus und Kostgeber) ist der Erwerb von Freibauk-Fleisch verboten. 8534 Städ. Schatzhof-Verwaltung.

8518

Restaurant „Freischütt“. Bei. Og. Akt. et. Dogheimstr. 61, in altem nächster Nähe des Bismarckt. Samstag Abend von 8 Uhr ab:

Has im Topf.

Empfiehlt gleichzeitig meinen selbstgekochtenen Apfelsine. 8518

Wäldchen

für leichte Arbeit los oder gesucht
8547 R. Bechtold & Co.

Wistbeetsfenster zu laufen gesucht. 8548 Quellenstraße 28.

Ein

herrsch. Coupé für Dr. ein

Phaeton - Jagdw. 2 geb. Wichtwagen, eine neue Federrolle. 8526 Herrnmühlstraße 5.

Kastanienlese.

Samstag können in den Plan-tagen der Vatterstraße Kastanien gelesen werden. Kinder 10, Erw. 20 Pf. bei J. Strackow. 8532

Ein mögl. Zimmer ist an dem.

Dranenstr. 60, M. 8518

Eine Schatz zu haben verder-

straße 26, Baden. 8528

Möbel

jeder Art lauft fortwährend Beer. Schwalbacherstr. 80. 8501

Trauringe.

Goldwaren u. Uhren Reparaturwerkstätte

Heinrich Hertz, Schwalbacherstr. 38. 4213

Reparaturwerkstätte

Heinrich Hertz, Schwalbacherstr. 38. 4213

Warenhaus Julius Bornmass Neubau.

Staunend billige Ausnahme-Preise

in der Haushalt-Abteilung bis Dienstag, den 18. Oktober.

Unter vielem Anderem:

Echte Porzellan-Tassen mit
Unterschale und ff. Goldrand 4 Paar **15 Pf.**
Echte Porzellan-Kuchenteller, fein bemalt **15 Pf.**

Waschservice, neueste Formen und Decore. **Mk. 1.25**
Wasserbecher mit Ecken **3 Pf.**
Weingläser **8 Pf.**
Butterdosen, Glas mit Deckel **14 Pf.**

Kaffeeservice
echt Porzellan,
9 teilig, ff. dekor.
Mk. 1.65.

Vorratstonne
Decor-Delft
22 Pf.

Tafelservice
23 teilig,
Echt Porzellan **Mk. 10.50.**
Steingut **4.10.**
Neueste Formen und Decore.

Wäscheklammern, 60 Stek. **8 Pf.**
Fussmatten **26**
Scheuerbürsten **9**
Kohleneimer, schwarz u. lackiert **87**

Prima Emaille-Eimer **78 Pf.**
Wasserkessel **85**
Schmortöpfe **28**
Waschbecken mit Seifennapf **60**

8514

Nur erstklassige Fabrikate.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzhafte Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Malcomesius

gestern plötzlich und unerwartet im Alter von 30 Jahren verschieden ist
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Malcomesius.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1904.
Schulgasse 1.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag vom Leichenhause aus um
11 $\frac{1}{4}$ Uhr statt. 8550

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe Sanft“

Inhaber: Carl Fritz und Ernst Müller.

Telefon 2675. Laden und Bureau: 7 Schulgasse 7. Telefon 2675. Fabrik u. Lager: Wallstraße 3 und Dönhimerstraße 82. Großes Lager aller Arten Holz- und Metallsärgen. Jeder zur sofortigen Lieferung. Billige Preise.



Übernahme ganzer Beerdigungen.

Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt. Anmeldung auf dem Standesamt und bei der Friedhofskommission. Leichen-Transporte von und nach jedem Platze des In- und Auslandes. 8003 Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.

Trauerhüte sowie sämtliche Trauerartikel in großer Auswahl billige
H. Stoltzenberg Nachf.

Mauritiusstraße 1, Ecke Rheinstraße.

Bett, Sprunge, Matr., Kell, 18 M. zu verkaufen 8540 Bleichstr. 41, Hb., 3. St., 1.
4 reinl. Arbeiter erh. Rost und Loois 8524 Vertragsstraße 11, Hb., 3. St., rechts.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall- Särgen, sowie komplett Ausstattungen zu reellen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. Oktober er. mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Pianino, 1 Flügel, 3 vollständige Betten, 1 Buffet, 7 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 1 Sekretär, 4 Sofas, 2 Bettw. 2 Kommoden, 2 Chaiselongues, 2 Nachtschränke, 1 Schreibtisch, 15 Bände Meyer's Conversations Lexikon, 50 Fl. div. Wein, 1 Nähmaschine, Tische und Bilder

öffentliche meistbietend zwangsläufig gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gefängnisvollzieher,

Yorkstraße 14, II. 8551

„Zum Löwenhof“, Dönhimerstr. 97.

heute: Metzelsuppe,

wozu freundlich einlädt 8562

W. Feinauer.

Bayerische Bierhalle,
Adolfstraße 3.

Großes Vereinslokal für
großes Verein noch einige Tage frei. 8510

Gewandter, stadtlandiger Biermann gesucht. 8516

Hornung, Hähnnergasse 3.

Junge Nähmädchen

gesucht. 8564

Confektion Seitz,
Mauritiusstraße 3, 2. St., r.

Schwalbacherstr. 49, 1. St., L. 8537

Gesucht tagüber ein ansehnliches Monatmädchen. 8525

Rosenstraße 5, 1. St.

Tagüber zeitig, zuverlässiges Mädchen

gesucht. 8523

Römerberg 27.

Heilige, Württemberg u. Waffen-

H. rod zu verl. 8542

Lehrstraße 14, 1. St.

Kastanien können Samstag Mittag u. Sonntag gelesen werden. Kinder 10 Pf., Erwachsene 15 Pf. 8544

Platterpfad.

Ein gut erhaltenes Ueberzieher

für einen 10-12jähr. Knaben

billig zu verkaufen. 8558

Mauritiusstraße 3, 2. St., r.

1—2 leere Zimmer

1. Herr ob. Dame bei best. m. m. überlässt erhalten (Kaufpreis). Ges. Offerten erh. u. H. 30 an die Exped. d. Bl. 8533

Rathstr. 39, Rb., Dachgesch.

W. Wohnung, 2 Zim. u. Küch.

verl. ob. später zu verm. Rb.

Karlsstr. 39, Part., 1. 8530

Geschäftsstätte 4, die sich, Schmiede- verkaufen m. Wohn. aus für jeden anderen Geschäftsbetrieb

geeignet, bis 1. Januar zu verm. Rb. Hh., 1 Tr. h. 8529

Registrar,

der auch kleinere Kontor- dienste besorgen m. für ein großes Bureau gel. Eintritt sofort ob. p. 1. Rb.

Nur Bewerber m. fähiger Handchrift und tabellenförmigen Begehrungen v. J. unter Angabe der Gehaltsansprüche werden. Stellung dauernd.

Offert. u. J. C. 8517 an die Exped. d. Bl. 8527

Bäderlieferant Ludwig Born

wohnt jetzt

Bismarckring 25, 1. L.

Ich bitte, Bestellungen für Mineralbäder gütig dorthin gelangen zu lassen.

Diese Woche: Zur Räumung ausgelegt

Socken.

Ringelsocken,	Baumwolle, elegante Dessins, Paar	50 Pf.
uni Socken,	vorzügliche Qual., Paar	40 Pf.
Schweiss-Socken,	garantirt haltbar, Paar	60 Pf.
Engl. Genre, Ia fil d'écosse	Paar	60 Pf.

Strümpfe.

Ringelstrümpfe,	Baumwolle, eleg. Dessins, Paar	55 Pf.
Ia fil d'écosse,	riesiges Sortiment, . . . Paar	80 Pf.
Wolle und Seide,	carriert, zur Hälfte des Preises.	
Kinder-Strümpfe,	Wolle u. Baumwolle, enorm billig.	

Unterzeuge.

Ein grosser Posten elegante gestreifte Hosen und Jacken in allen Qualitäten jedes Stück Mk. **1.50**.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571.

4 Mauritiusstrasse 4.

Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

„Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen.“ „Grand Prix London 1904.“

Reichhaltiges Lager sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in allen Größen, Farben und Fäçons.

Herren-Sacco-Anzüge	von 15 bis 50 Mk.
Herren-Jaq. u. Gehrock-Anzüge	von 30 bis 60 Mk.
Herren-Herbst-Paletots	von 15 bis 48 Mk.
Herren-Winter-Paletots	von 16 bis 50 Mk.
Herren-Havelocks (wasserdicht)	von 15 bis 45 Mk.
Herren-Pelerinen (wasserdicht)	von 12 bis 30 Mk.
Herren-Schlafröcke	von 10 bis 45 Mk.
Herren-Loden-Joppen	von 6 bis 30 Mk.
Herren-Hosen	von 3 bis 20 Mk.

Jünglings-Anzüge	von 10 bis 28 Mk.
Jünglings-Paletots	von 10 bis 30 Mk.
Jünglings-Loden-Joppen	von 5 bis 15 Mk.
Jünglings-Hosen	von 2½ bis 9 Mk.
Knaben-Anzüge	von 2½ bis 20 Mk.
Knaben-Paletots und Pelerinen	von 4 bis 18 Mk.
Knaben-Loden-Joppen	von 3 bis 8 Mk.
Knaben-Stoff-Blousen	von 3 bis 7 Mk.
Knaben-Hosen (blau und farbig)	von 1 bis 6 Mk.

Specialität:

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung
in vollendeter Ausführung.

Lieferung von

Amtstrachten für Justizbeamten, Geistliche und Professoren
genau nach Vorschrift.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Erstklassige Zuschneider.

Grosses Stofflager.

Erprobte tüchtige Arbeitskräfte.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überallhin.



Restauration z. Teutonia, Bleichstr. 14.
Samstag: Mehlsuppe, wo zu freundlichst einlade 8543
Martin Gross.



„Zum Vater Rhein“, Bleichstr. 5.
Samstag: Mehlsuppe, wo zu ergebenst einlade 8546
Wilh. Sprenger.



Morgen: Mehlsuppe,
wo zu freundlichst einlade 8515
J. Koob. „Zur Germania“, Plattestr. 100.
NB. Sühen u. rauschen Apfelwein
eigener Reitree.



Burg Nassau, 1.
Heute Samstag: Mehlsuppe.
Morgen: Weißstech, Bratwurst mit Kraut, wo zu
freundlichst einlade Th. Schleim. 8539



Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:
Mehlsuppe,
alle Sorten fr. Haußmacher Wurst
bei
F. Budach, Walramstraße 22.



Möbel u. Betten
A. Leicher, 907
gut und billig, aus
Ausleseleichterungen, 40.

Wohnungs-Anzeiger.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht für einen jungen Mann unter möglichsten Bedingungen ein Zimmer, am liebsten m. voller Kost. Off. unter B. M. 24 a. d. Exped. d. Bl. 118
Gesucht nettes möbl. Zimmer, ungen., für sofort. Off. am. d. 100 a. d. Exped. d. Bl. 8213
3-Zim.-Wohn. m. Stallung zur 2. Pferde u. g. Keller zu mieten, ges. Ges. Off. u. L. B. 15 an die Exped. d. Bl. 8305

Vermietungen.

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 53, 6 Zim., 2 Mans., Speiseflamme, Keller, Bad, Veranda, Balkon, Keller, elterl. Personenaufzug, zwei Stiegenhäuser (1850-2200 M.), wen. ausgest. zu verm. 4762

Querenzigplatz 5, dochterl. Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit, 6 ineinandergehende große Zimmer, großes Badezim., 3 Mansardzimmer, 3 Balkons, Schiebetür, Parquet u. 1450 M. Näh. im Hause, 2. St. 5603

Gesucht preiswert! Hochherrenhaus

6-Zimmerwohnung mit allem Komfort der Neuzeit, 4 Balkons, Garten, wegzugsicher sofort o. später zu verm. Rübeheimerstraße 21, Part. 8283

Tannustraße 33/35 ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speiseflamme, 2 Mansarden, 2 Kellern, v. 1. November 1904 zu vermieten. Näh. im Möbelladen. 4005

5 Zimmer.

Gebachstr. 2, Ede Ballauerstr., eine herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung (2. Etage), eine 8 oder 2x4-Zimmer-Wohn. (1. Etage), comfortabel, billigt zu vermieten. Näh. das. Part. 5605

Baristr. 44, Ede Albrecht- u. Luxemburgstr., 1. St. 4 od. auch 5 Zimmer, mit Zubeh. per 1. Nov. event. auch früh zu verm. Näh. Part. b. Rügele. 4246

Querenzigplatz 9 ist in der 3. Et. eine herrschaftl. Wohnung mit 5 Zim. u. reichl. Zubeh. m. allem Komfort der Neuzeit ausz. per sofort. od. 1. Jan. p. verm. Näh. p. rechts bei Martin Seimb. 6922

Rheinstr. 52, 1. St., 5 Zim., Balkon u. Zubeh. a. 1. Nov. zu vermieten. Näh. St. Part. 3946

Rheinstr. 52, 2. St., 5 Zim., Balk. u. Zubeh., sofort oder später zu verm. Näh. Seitenb. Part. 3947

Wallstraße 2 (Ede Kaiser-Friedrich-Ring), 3. St., 5 Zimmer, 2 Balkons, je 2 Keller u. Mansarden, Bad, Kohlenanlage, Bleichplatz, per 1. Nov. zu verm. Näh. Part., rechts. 6865

4 Zimmer

Rheinstr. 5, 4-Zim.-Wohn. m. Bad, Küche u. reichl. Zubeh. per sofort. Ans. tgl. v. 10 bis 12 u. 3-5. Näh. b. Landgräber. 1. St. 5907

Neudorf-Güntzstraße 5 sind zwei herrschaftliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Wenau-Güntzstraße 27, Ede Güntzstraße 44, 4-Zim.-Wohn. m. Bad, Küche u. reichl. Zubeh. per sofort. Ans. tgl. v. 10 bis 12 u. 3-5. Näh. daselbst. 5907

Querenzigstraße 44, Ede Mauritzstraße 2, 2. St., 4 Zim., 2 Balkons, je 2 Keller u. Mansarden, Bad, Kohlenanlage, Bleichplatz, per 1. Nov. zu verm. Näh. daselbst. 5661

Querenzigplatz 7, Hochp. r., eleg. herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. m. 2. Zubeh. d. Reiz. entpr. einget. p. sofort, event. mit Bureau, preiswert zu verm. Näh. Hochp. 1. 8676

Neudorf-Philippstraße 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. Nov. z. v. Näh. daselbst. 8671

Wauzenstraße 2 (Ede Kaiser-Friedrich-Ring), 2. St., 4 Zimmer, 2 Balkons, je 2 Keller u. Mansarden, Bad, Kohlenanlage, Bleichplatz, v. sofort o. 1. Nov. zu verm. Näh. Part., rechts. 5866

Walmühlestraße 19, Wohnung von 4 großen Zimmern, Bad und allem Zubehör sofort zu vermieten. 7864

3 Zimmer.

Friedrichstr. 14, mehr. 3-Zim.-Wohnungen m. Abtl. p. sofort, zu v. Näh. Henz Söhne. 8365
Hochstraße 6, 1. St., schöne 3-Zimmerwohn., mit Balkon u. Zuhörer auf 1. Stock, p. v. Näh. Part., rechts. 5785

2-Zimmerstr.

ist ein Hochparterre zu verm. befindet aus: 1 Salon mit Esse, 3 gr. Zimmern, gr. Balkon; im Sout. 1 Kammer, Küche, Näch. Zimmer, Bad, Keller, Badergärt. Näh. daselbst 4, 1. St. Einzugs. v. 10-12 u. 3-5 Uhr. 3439

1-Zimmerstr.

schöne 1-Zimmerwohnung (Ruh. Dachgesch.) zu vermieten. Näh. Wittenb. Part. 8882

Stüdz.

Stüdz. 21, Hoch, 1. Etage, eine 3-Zimmer-Wohnung der 1. Oktober zu vermieten. Näh. Seitenbau. 1. 4258

2 Zimmer.

Wörthstraße 10, 1. Stad., zwei Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten. 6092

1-Zimmerstr.

mit od. ohne Werkstatt aus 1. Ott. zu verm. Näh. Wittenb. Wirtschaft. 6348

1-Zimmerstr.

z. nah der Waldstr., 2-Zim.-Wohn., 2 St. b. auf gleich od. spät. zu verm. 8488

1-Zimmerstr.

Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. Wittenb. Wirtschaft. 8493

1-Zimmerstr.

Wittenb. 2, z. nah, 1. St. v. 1. Januar, event. früher zu vermieten. 8486

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 2. St. rechts, 1. Wohnung, 2 Zim. und Küche, per 1. Ott. zu verm. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6574

1-Zimmerstr.

Wittenb. 25 sind 2 schöne auf 1. Nov. zu verm. 8452

1-Zimmerstr.

Wittenb. 25, 1. St., 1. Et., rechts, 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6575

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6576

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6577

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6578

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6579

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6580

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6581

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6582

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6583

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6584

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6585

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6586

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6587

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6588

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6589

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6590

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6591

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6592

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6593

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6594

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6595

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6596

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6597

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6598

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6599

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6600

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6601

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Minnig, Adelheidstraße 47. 6602

1-Zimmerstr.

Wittenb. 16, Hoch, 1. St., 1. Et., 1. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei A. Min

Für Damen!

Kunst. Haarschäf. Aufarbeiten getr. Kappe u. dgl. Bälige Beregn. C. Schneibel, Friseur, Mau. Strasse 4, vis-à-vis Walhalla-Theater. 6015

Reitere Drehbänke und eine Kopsdrehbank
zu verkaufen 7577

Luisenstraße 41.**Achtung!**

Alle

Lüncher-, Anstreicher-,
sowie sämmtliche Lackierarbeiten werden billig bezogen 6819
Helenenstr. 9, Hth. 2. St.

Alle Sorten Leder,
auch im Abschnitt empfehl. billig
A. Rödelheimer,
Mauerstrasse 10 4934

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges jugendliches Aussehen? weiße sommerliche Haut? u. blühendes Teint? 1146
Der gebrauch nur Nadebeuler Steckenpferd.

Viliumilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul

mit echter Schutzmasse: Steckenpferd u. St. 50 Pf. bei: **Otto Lilie, Drap., Moritzstraße 12.**

Joh. B. Willms, Michaelis-
bem. 32.

C. Portzehl, Rheinstr. 65

Robert Sauter, Oranien-
straße 50.

Ernst Kocke, Sedanpl. 1

A. Berling, Drogerie,
Otto Schandau, Albrecht-

straße 39.

Fritz Rötterer, Kaiser-
Friedrich-Ring 52.

Anton Siebert.

A. Cratz, Drap., Bannagasse 29.

W. Ottomar.

Staats-Eisenbahnloose
für ganz Deutschland gestellt.

Verlaubte Prämien - Obligationen

Hauptpräm. 3 x 600,000 Dm.

Auszahlung sofort, ohne Abzug.

Nächste Lieferung bevorstehend!

Keine Ratenloose

Verlangen Sie umfangreiche Prospekte.

Z. Wolff, Frankfurt a. Main

B-Adalbertstr. 10 a.

193/116

Kastanien Ia,
der Bld. 10 Bis. 8404

Altstadt-Consum,

31. Meiergasse 31.

Kartendekoration, Wärfagen, usw.

Eintreffen jeder Angelegenheit.

Rheinstr. 24, Dach, rechts. 8437

Zugreiter A. Geib wohnt

Wolfsallee 3. 8173

Schreibmaschinen-Schule
System Remington

Tag- und Abendkurse

Kostenloser Stellenanzeiger.

Heinrich Leicher,

Wiesenbach 1a 2914

Kartendeuterin,

berühmte, sicheres Eintreffen jeder

Angelegenheit.

Franz Berger,

Wettberber. 7. 2. (Ecke Wettberber).

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Reisebüro Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Jourdan Stiefel

Specialität
einer
Schnür-Stiefel
Zug-Stiefel
Halbschuhe
Schnallenschuhe

für
Herren,
Damen
und
Kinder.

Anerkennung vorzügliches Fabrikat!

Großes Lager

Arbeiterschuhwaren mit und ohne Nägeln. Schaftstiefel und Kniestiefel von den schwersten bis zu den elegantesten Reitstiefeln; Gummischuhe, Holzschuhe, Winterschuhe und Stiefel. Streng feste Preise.

Telephon 2428. 8102

Gustav Jourdan, Wiesbaden,
Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstrasse.



Bei
Bruno
Wandt

Kirchgasse 42
gegenüber
Schulgasse
finden
die eindrucksvollsten
sowie
die schlanksten
Figuren
sind
ihre Garderobe
vorrätig.

Reelle
Bedienung.

9188

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist eine weltberühmt gewordene neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel je 16 Mk. 50 Pf., Italienisch 21 Mk. 50 Pf., Russisch 22 Mk. 50 Pf., Böhmisches, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk., Prob-briefe à 50 Pf. franko.

Prospekt und Anerkennungsschreiben gratis.
Zu bestellen durch jede Buchhandlung und die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerrüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis. 180

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter
Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Buchbinder.
Bettpfannen.
Urinflaschen.
Brusthälften.
Milchpumpen.
Eisbeutel.
Einnahmegläser u. Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnahmestoffel.
Inhalations-Apparate
Ozonlampen.
Spuckgläser.
Taschen-Spuckgläser.

Irrigatoren, complet, von Mk. 1.25 an.
Injectionsspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen.
Pulvergläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klysterser tren v. Gummi Glas und Zinn.
Chloropompen.
Glyzerinspritzer.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert
Verbandzweig Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchataff.
Büllroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Größen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge
Halsumschläge | n. Priessnitz.
Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
Bade-Thermometer.
Zimmer-Thermometer.
Wärmetafchen von Gummi und Metall.
Leibwärmer.
Notverband-Kästen für d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden,
I. Qualität.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Suspensionen.
Desinfectionsmittel, wie Lysol, Lysolform, Carboliwasser, Croolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
Kreuznacher Mutterlauge-Salz, Stassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Fichtennadel-Extract.
Badoschwämme.
Zungenschäber.

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6.

Beste Waare!

Telephon 717. Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Kurhaus-Abbruch

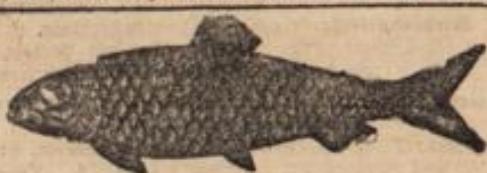
sind Fenster, Thüren, Treppen, Fußböden, Metallacher Platten, Sandsteinplatten, Wandplatten, Sandsteine, Treppenstufen, ca. 1000 q. Mtr. Schieferdach, große u. kl. Sandsteinäulen, Eckerkersteine, 1 Wandelhalle aus Eisen, 90 Mtr. lg., 5 Mtr. hoch, 4 Mtr. breit, für alle grös. Hotels geeignet, Balken u. Bruchsteine, sowie Bau- und Brennholz billig abzugeben.
7767 Adam u. Adolf Tröster, Feldstr. 20.

Winterkartoffeln, ca. 1000 Centner
(Magnum bonum),

liefern in jedem Quantum frei Haus 115/270

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Um prompt liefern zu können, bitte um sofortige Bestellung.



Verkaufe jeden Freitag

lebend-frische Schellfische

zu bekannten billigen Preisen.

Margarine, Marke Seunerei, per Pfund 75 Pf.
Knapp's Pflanzenfett per Pfund 46 Pf.

Nehl, seines, bei 5 Pfund 85, 75, 65 Pf.

Alle hier nicht angeführten Artikel empfiehlt billig

Kolonialwaaren-Consumgeschäft,
8466 28 Moritzstrasse 28. Inh.: W. Knapp.

für Lieferung von Diners u. Soupers
bei d. Herrschaften, sowie zur Ausübung bei vor kommenden Feierlichkeiten
halte ich mich erg. einstößen.

Wilhelm Carl, Traiteur, lang. Küchenchef.
Wörthstraße 7.

NB. Gleichzeitig gestalte ich mir, auf w. g. Bürger, Mittags- u.
Abendstisch hört, außerstam zu machen.

7511

Elektrisches Vohtanninbad, Wiesbaden.

Spiegelbad für schwere, veraltete Fälle bei Gicht, Rheumatismus, Arterienleiden (Blähungen, Thromb., Schreitkrampf), Herz u. Unterleibseiden etc. etc. Nachweisbare Erfolge von Gebürtigen, wo alle Kuren und Bäder nichts halfen. Broschüre gratis. Besitzer: Franz A. Hoffmann
Hotel Vohtannin Kaiser Friedrich, nahe Vohtannenbrunnen, Wörthstr. 35/37.

Gelber Maisgries (Polenta)

frisch und billig bei A. Mollath, Michelsberg 14 7184

Die besten Seifen

Halbe Arbeit
und
halbe Kosten
aber
doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co.

8. u. 12. Dampfseifenfabrik

Kostheim b. Mainz.

Daum's Kern-Seifen

Höchste Reinigungskraft.

Sie reinigen leicht und schnell.

Sie sind billig im Gebrauch.

Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

Gezwungen

durch die große Ausdehnung meines Lagers, nehme ich Anfang Oktober eine bauliche Veränderung meiner Geschäfts-Räume

Ellenbogengasse 2 vor.

Um vorher etwas zu räumen, habe ich versch. Posten: Wäsche, Gardinen, Steppdecken, Betten, Bettfedern, Unter-Jacken, Unter-Hosen, Normal-Hemden u. Manufaktur-Waren zusammengestellt, die ich

bedeutend unter Preis verkaufen werde.

Es bietet sich somit für Gedermann eine hervorragend günstige Gelegenheit, seinen Winterbedarf einzukaufen.

Sächsisches Waren-Lager,
M. Singer,
2 Ellenbogengasse 2.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von Goldgasse 3 nach

Oranienstraße 24 verlegt.

Zweiggeschäft: Herrnmühlgasse 9.

Heinrich Brodt,
Spengler und Installateur.

Bekanntmachung

Auf Veranlassung des Königlichen Kriegsministeriums werden hierdurch diejenigen Mannschaften der Reserve und Landwehr I aller Waffen, welche bereit sind, als freiwillig in die Schutztruppe für Südwestafrika einzutreten, aufgefordert, sich umgehend auf dem Bezirks-Kommando Wiesbaden zu melden.

Meldeschluß am 17. d. Mts.

Königliches Bezirks-Kommando.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Im Laufe d. Monats wird die alljährlich zum Besen der allgemeinen Waisenpflege (Centralwaisenfonds) übliche Haussolleite für 1904 abgehalten.

Mit Rücksicht auf den mildtätigen Zweck, empfiehlt ich diese Sammlung den Ortsangehörigen auf's Wärmste.

Mit der Erhebung sind die Herren Peter Dern und Heinrich Hendl hier beauftragt.

Dieselben sind mit den nötigen Sammellisten versehen, welche denselben auch als Legitimation dienen.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1904.

Der Bürgermeister. Schmidt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, wird der Bauplatz, Blatt 7, Nr. 25, Ecke Langgasse, Mühl- und Talstraße, 1 ar 85 qm an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Die Versteigerung vom 14. v. Mts. ist wegen eingegangenen Nachgebots nicht genehmigt worden.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner zentralen Lage besonders für ein Geschäftshaus.

Bedingungen und Lageplan liegen vormittags während der Sprechstunden auf dem Rathaus offen.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1904.

Der Bürgermeister. Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Haustiergewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde welche im Jahre 1905 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den Antrag auf Erteilung der dazu erforderlichen Wandergewerbschein bezw. Gewerbescheine für das Kalenderjahr 1905 schriftlich oder mündlich zu stellen.

Der Gewerbetrieb darf nicht eher begonnen werden, bis der Gewerbetreibende im Besitz des Wandergewerbscheines bezw. Gewerbescheines ist.

Die Ausstellung von Urkunden über die erfolgte Antragstellung findet nicht statt.

Sonnenberg, 10. September 1904.

Die Orts-Polizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Hiermit zur gesl. Kenntnisnahme, daß ich

Kirchgasse 62

in dem Hause von Frau Sauerborn eine **Konditorei** zur Lieferung von

ff. Backwaren

für **Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer** eröffnet habe.

Gleichzeitig bemerke ich, daß sich in dem Konditorladen der Frau Sauerborn eine

Ausstellung meiner Fabrikate

befindet, um deren gesl. Besichtigung ich die Interessenten ergebeinst bitte.

Durch ausgezeichnete Fachkenntnisse, welche ich mir in den ersten Geschäftsjahren Deutschlands erworben habe, bin ich in der Lage, selbst den größten Anforderungen gerecht werden zu können und halte ich mich daher zur Lieferung von nur **prima Waren** auf's Beste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Ernst Seufer, Conditor.

8485

Sonntag, den 16. Oktober, Punkt abends 8.30 Uhr, findet im großen Saale des Gesellenhauses, Wiesbaden, Dozimerstr. 24 eine

Öffentliche Versammlung

des

Volksvereins für das katholische Deutschland
statt.

Es werden sprechen:

Herr Generaldirektor Dr. Pieper aus M.-Gladbach über:

„Die sozialen und apologetischen Aufgaben der deutschen Katholiken“

und Herr Rechtsanwalt Laaff über die besonderen uns hier in Nassau zur Zeit vorliegenden Aufgaben.

Alle Katholiken Wiesbadens, besonders alle Mitglieder der anderen katholischen Vereine, werden höflichst dazu eingeladen.

8479

Die Geschäftsstelle.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrten Publikum, sowie meinen werten Kunden und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Schuhwaren-Lager nebst Maassgeschäft

von Hellmundstrasse 48 nach

Rheinstr. 89, Ecke der Wörthstr.

verlegt und bedeutend vergrössert habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mitzuteilen, dass ich in meinem neuen Geschäft hauptsächlich **nur feine Spezial-Artikel** führe, wovon ich be timmt glaube, dass dieselben sonst kaum in der nämlichen Güte zu solch billigen Preisen verkauft werden.

Hochachtungsvoll

E. Deparade, Schuhmachermeister,
Rheinstrasse 89, Ecke Wörthstr.

8411

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Friedrich Schnitzer,
Wellstrasse 10. Wiesbaden. Wellstrasse 10.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Specialität: Arbeitshosen, blaue Schuhanzüge etc.

Kleine Geschäftskosten, daher weit billiger wie in der inneren Stadt.

7514

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.

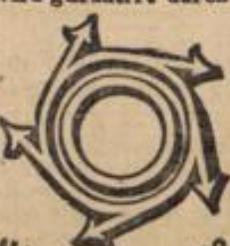
Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pf. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin —

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



Rehm's Zahn-technisches Laboratorium

Dr. 18-19



Sprechstunde 9-6 Uhr

Telefon 3118

Künstl. Zahnersatz in Gold und Kautschuk

mit und ohne Gaumenplatte nach div. Systemen.

Größtes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt.

818

Paul Rehm, Dentist, Friedrichstr. 50, I. Etage.

Hohe Wasserstiefel,

Arbeiterstiefel und -Schuhe, Holzschuhe jeder Art, sowie alle Sorten **Winter Schuhwaren** empfiehlt in größter Auswahl

W. Ernst, Fleckergasse 15.

N.B. Lieferant des Beamten Vereins.

7065

Alle . . .

Drucksachen

für den

Comptoir
Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

zis:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck
von
Massenauflagen.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Diefert in kürzester

Zeit in sauberster Ausführung

und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener

General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt

Wiesbaden.

Stabil-Druckerei

Earl-Kissen

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.



Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 242.

Samstag, den 15. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober d. Js. vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück **Emserstraße Nr. 45** hier, mit einem Flächengehalt von 8 ar 18 qm und ein daneben an der Ecke der **Emser- und Niederbergstraße** liegender Bauplatz mit 6 ar 68 qm Flächengehalt, im Rathause hier, Zimmer Nr. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerk wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße, gegenüber dem Bauplatz demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet werden wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathause Zimmer Nr. 44 während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. September 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Edelkastanien aus den städtischen Plantagen haben in diesem Jahr angesteigert:

1. die Dreispiege vor dem neuen Friedhof, sowie die Plantagen links und rechts der Platterchaussee **Gran Strackow** hier;
 2. im Rabengrund (Höschen) **Herr Wilhelm Hohmann** hier;
 3. hinter Klarenthal **Herr Wilh. Müller** hier und
 4. vor Klarenthal **Herr Georg Braun** hier.
- Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die wiederechtliche Aneignung der Kastaniensträber ist.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **3. Rate** (Okt., Nov., Dezbr.) erfolgt vom 15. d. M. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebeteile sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 15., 17. u. 18. Oktober,
C, D, E, F, G,	19., 20. u. 21.
H, J, K,	22., 24. u. 25.
L, M, N,	26., 27. u. 28.
O, P, Q, R,	29. u. 31. Okt., 1. u. 2. Novbr.
S, T, U, V,	3., 4. u. 5. November,
W, Y, Z u. außerh. d. Stadtberings am 7., 8. u. 9. Novbr.	

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebeteile benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

Städtische Steuerkasse,

Rathaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1904 bis dahin 1905 erforderlichen Kartoffeln soll im Submissionsweg vergeben werden.

Bestellanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ veriehen bis zum Eröffnungsstermine **Samstag, den 22. Oktober er, vormittags 10 Uhr**, in dem Kassenbüro des städtischen Krankenhauses abgeben, wobei auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.

Städt. Krankenhaus.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Zustands u. c.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau vorübernehmen wollen, werden erachtet, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Berdingung.

Die Herstellung von 76 Stück Zugvorhängen für verschiedene Klassenzimmer der Gewerbeschule hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Berdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Berdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum Sonnabend, den 22. Oktbr. d. Js. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**G. II. 11 Oeff.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 24. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1904. 8160
Stadtbaamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Berdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** Voos I, II und III für den **Neubau der Oberrealschule am Zietenring** zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 30 Pf. und zwar bis Dienstag, den 18. Oktober einschl. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**H. II. 104**“ Voos I, II und III versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1904. 8248
Stadtbaamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober er. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leithause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leithause bis zum 15. September 1904 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in **Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. c.** versteigert.

Dienstag, den 18. Oktober er., vormittags, kommt eine antike, eiserne Kiste zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1904.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhof befindliche Kapelle, (Trauerhalle) wird zur Ablösung von Trauerfeierlichkeiten, unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf gehiebt; die gärtnerische und sonstige Ausstattung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt; sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsauflöser anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Traueraufzug frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904. 7850
Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „**Schünenhof**“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Austruhnen in diesem Winter zur Verfügung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904. 7021
Stadt-Kranken- u. Badehausverwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 14. Oktober 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Cashuts m. Fr., Scheveningen
Küberlein Diakonissin, Flachland
Küberlein Flachland

Bayerischer Hof
Delaspéstrasse 4.
Pretzsch m. Fr., Döschwitz

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
David, Frankfurt
Schröter, Lodz

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Sasse Fr., Eberswalde

Einhorn
Marktstrasse 32.
Mertens, Köln
Heide, Kammitz
Steinmeister, Koblenz
Kolb, Köln
Spelter, Köln
Knauf m. Fr., Düsseldorf
Engelhardt m. Fr., Leipzig
Gluck, Frankfurt
Friedländer, Berlin
Lindauer München

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Meyer, Limburg
Lautern, Düsseldorf
Vogl, Bozen
Neebling, Jena
Montz, Neuss

Englischer Hof
Kranplatz, 11.
Weiss m. Fr., Breslau
Asarch Fr., Riga

Erbprinz, Mauritiusplatz 2.
Dierlich, Wetzlar
Fley, Montsellois
Descombes, Montsellois
Falkenstein, Frankfurt
Pause, Wetlar

Europäischer Hof
Langgasse 32.
Birkhan, Warschau
Oppenheimer, Heilbronn
Reinmöller, Stuttgart
Milz, Lindenber

Blüggen, B-Baden
Keidl m. Fam., M.-Schönberg
Markowitz, Berlin
Sels, Düsseldorf
Hügle, Mannheim
Schömann m. Fr., Königsberg
Kopp, Berlin

Hotel Fähr,
Geisbergstrasse 3.
Zeitz, Metz
Kohl, Fr., Nürnberg

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Warpuss, Berlin
Bohn, Würzburg
Reiffenberg, Markirch
Gottschalk, Berlin
Kennik m. Fr., London
Peiseler, Remscheid
Grote, Münster
Heukeshoven, Köln
Eller, Trier
Ahlwardt, Rostock
Neuburger, Frankfurt
Kyll, Köln
Pflug, Strassburg
Faber, Dresden
Bauer, Esslingen
Schulze, Frankfurt a. O.

Seligmann, Bingen
Fleischhauer, Dresden
Weil, Berlin
Hirsch, Berlin
Brumby, Strassburg
Beck, Berlin
Meyer, Bingen
Lilienfeld, Mülhausen
Sommer, Giessen
Parusel, Düsseldorf
Löwe, Berlin

Happel, Schillerplatz 4.
Jacobs m. Fr., Berlin
Bender, Berlin

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Teschomacher m. Fam., Charlottenburg

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Bauer m. Fr., Zwickau
Brück, Landau
Schmahl, Kirn
Haseneier m. Fr., Wetzlar

Quellenhof, Nerostrasse 12.
Müller m. Fr., Frankfurt
Wienkler m. Fr., Mainz

Quisiana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Poulan-Smith m. Fr., London

von Derenthal m. Fr., Schloss Weissenburg
Gräfin Randwyck Fr. m. Tocht., Haag

Rhein-Hotel,
Rheinstraße 16
Lerch Fr., Hamburg
Jonas Fr., Hamburg
Sander Dier
Pfluger Sonnenberg
Pauquin Sedan
Way Fr., Newyork
Clapp Fr., Newyork
Desevre 2 Hrn., Sedan
Uhlich, Chemnitz
Dieckmann Berlin
Müller Berlin
Bauer, Frankfurt

Hotel Ries, Kranzplatz
von Gies-Gieslingen Fr., Wien
Schön Ritter von Liebingen,
Wien

Löwenbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Neudecker, Breslau
Zedler Fr. m. Tocht., Breslau

Rose, Kranzplatz 7, v. B.
Raynaud Fr., Luxemburg
Ritterhaus m. Fam., Barmen
Diethelm m. Fr., Zürich
Excellenz Stanford Nevel m. Fr., u. Bed., Haag
Abeggmann m. Fr., Saarburg

Savoy-Hotel,
Bärenstraße 13.
Hirsch Bad Homburg
Nachum Bremen

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstraße.
Rappaport Fr., Minsk

Schweinsberg,
Rheinbahnstraße 5.
Kintz, Laufenselden
Henschel Engers
Waltinger, Kassel
Preissel, Hersfeld
Fischer, Meran
Fischer, Gera-Reuss
Rabe, Nürnberg
Möhle Lümburg
Röder, Chemnitz

Spiegel, Kranzplatz 18.
Tuchler, Berlin
Koch m. Fr., Bielitz

Tannhäuser,
Bahnhofstraße 8.
Brugger, Fr., Bamberg
Koch, Kösen
Häk, Kösen
Reichenbach, Kösen
Leyderheim Hamburg
Bennet, Bochum
Warschau, Naumburg
Stein, Düsseldorf
Hinkel, Stuttgart
Lüb, Elberfeld
Koehlmann, Deidesheim
Cohn Mannheim
Seelig, Mannheim
Leven, Solingen
Wertheimer Mannheim
Thomas, Velbert
Hilusler m. Fr., Reichenbach
Benesckom, m. Fr., Kirchen
Hedler Fr. m. Tocht., Breslau
Neudecker, Breslau
Müller m. Fr., Luxemburg

Taunus-Hotel,
Rheinstraße 19.
Robelt, Dortmund
Dietrich Fr., Luxemburg
Burschen Gebweiler
Hesse Fr., Köln
Douches London
Mann, Ebertsheim
Rothstein m. Fr., Elberfeld
von Vitaleben, Oldenburg
Asselbergs m. Fr., Bergen
Bode m. Fr., Mülhausen
Gross, Giessen

Krüger m. Fr., Schwerin
Hasenflug m. Fr., Stuttgart
von Gulick Goch
Lissmann m. Sohn, Dresden
Rahn, Limburg
Steglein m. Fr., Gelsenkirchen

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstraße 1.
Marcard Fr., Hann.-Minden
Stompe Berlin
Riedinger Würzburg
Kingh Schottland
Sengstack Bremen
Schodde m. Fr., Holland
Hochmann Mozyr
Hochmann, L., Mozyr

Vogel, Rheinstraße 27.

Löbner, Kiel
Katz, Pforzheim
Karkissi Berlin
Klarer Laupheim
Weber Kaiserslautern
Holtz, Breslau
Corell Brucheln
Salmon-Sterner Mannheim

Weins, Bahnhofstraße 7.
Noll, Giessen
Vogel m. Fr., Werdau
Gross, Offenbach
Holsten m. Fr., Byhusen

Westfälischer Hof,
Schützenhofstraße 3.
Rathschlag, Giessen
Feys m. Fr., Ostende

In Privathäusern
Adelheidstraße 31.
von Kosmitza Fr. m. Tocht., Süd-Ungarn

Sachs, Frankfurt
Jonest m. Fam., Devonshire
Roser, Frankfurt

Pension Fürst Bismarck
Wilhelmstraße 5

Hecht, m. Fr., Hanau
Clostermann Fr., Neuwied
Libbertz Fr., Goesfrath

Gr. Burgstraße 14.
von Esbeck-Platen Engers

Kleine Burgstraße 5

Rohde Neisse

Villa Carmen, Abeggstr. 5

Arntz, Hamburg

Pension Credé,
Leberberg 1

Levi m. Fr., Elberfeld

Elisabethenstraße 6

Markus, Fr., Petersburg

Elisabethenstraße 19.

Klestadt Köln

Steinhoff m. Fr., Erfurt

Pension Friedrich

Wilhelm

Tannusstraße 16

Hamilton Hoskin, Fr., England

Wall Row Fr., England

Pension Herma,

Tannusstraße 55

van Swieten 2 Fr., Haag

van Swieten Fr., Köln

Christl. Hospiz II

Oranienstraße 53.

Weber Fr., Pless

Kern Fr., Pless

Pens. Internationale,

Mainzerstraße 8

Haag Fr., London

Sparoel-Bayley Fr., London

von Westernhagen Fr., Bad Ems

Hayne m. Fam., Turnbridge

Benton, Amerika

Kapellenstraße 12

Pahlmann Braunschweig

van der Held Fr., Rotterdam

Pension Roma

Gartenstraße 1.

Francke Fr., Kassel

Handelskammer zu Frankfurt a. M. Jahresbericht für 1902. Frankfurt a. M. 1903. Geschenkt von der Handelskammer zu Frankfurt a. M.

Herrmann, Em., Sein und Werden in Raum und Zeit. Wirtschaftliche Studien. Berlin 1889.

Brentano, Lujo, Arbeiterversicherung. Leipzig 1870. Gesch. von Frau Phil. Abegg.

Grotewind, Preussisch-deutsche Gesetzesammlung 1806—1904.

Aufl. 4. Band 1 Teil 1 (Verfassungsrecht). Düsseldorf 1904.

Trendelenburg, Ad., Naturrecht auf dem Grunde der Ethik.

Aufl. 2. Leipzig 1868. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Mayer, Ernst, Zur Entstehung der Lex Ribaariorum. München 1886.

Müller, W. Max, Studien zur vorderasiatischen Geschichte. Berlin 1898. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Duruy, Victor, Histoire des Romains. Nouv. Edit. Tom 1—7.

Paris 1877—1885. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Delbrück, Hans, Erinnerungen, Aufsätze und Reden. Auflage 2. Berlin 1902.

Consentius, Ernst, Die Berliner Zeitungen bis zur Regierung Friedrich des Grossen. Berlin 1904.

Kühnemann, Eugen, Schillers philosophische Schriften und Gedichte. Zur Einführung in seine Weltanschauung. Leipzig 1902.

Regenhardt, C., Die deutschen Mundarten. Auserlesenes aus den Werken der besten Dichter alter und neuer Zeit. Oberdeutsch. Berlin 1898.

Seidel, Heinrich, Erzählende Schriften. Band 4 und 5. Stuttgart 1900.

Heyse, Paul, Gesammelte Werke. Band 25 und 26. Berlin 1896 und 1899.

Barres, Maurice, Le roman de l'énergie nationale. Les déracinés. Mille 10. Paris 1898.

Loti, Pierre, Fantome d'Orient. Ed. 39. Paris 1893.

Aerztezeitung, Deutsche, Jahrgang 1903. Berlin 1903.

Archiv für Ohrenheilkunde. Band 23—31. Leipzig 1886—1890.

Geschenkt von Frau Dr. E. Götz

Stehr, Alfr. H., Alkoholgenuss u. wirtschaftliche Arbeit. Jena 1904.

Nothnagel, Spezielle Pathologie und Therapie. Band 7. Zweite Hälfte. Wien 1903.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen und der Thiere. Band 101. Bonn 1904.

Archiv für klinische Chirurgie. Band 72. Berlin 1904.

Brasch, Rich., Die Anwendung der physikalischen Chemie auf die Physiologie und Pathologie. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1901.

Schröder, G. und F. Blumenfeld, Handbuch der Therapie der chronischen Lungenschwindsucht. Leipzig 1904.

Archiv, Deutsches, für klinische Medizin. Bd. 79. Leipzig 1904.

Ulman, H., Russisch-Preussische Politik unter Alexander I. und Friedrich Wilhelm III. bis 1806. Leipzig 1899.

Heimann, Otto v., Geschichte von Braunschweig und Hannover. Band 1—3. Gotha 1882—1892. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Geschichtsquellen, Württembergische. Band 4 (Urkundenbuch der Stadt Esslingen, Band 1). Stuttgart 1899.

Hock, Karl Freiherr v. u. H. J. Bidermann, Der österreichische Staatsrat (1700—1848). Wien 1879.

Brückner, A., Die Europäisierung Russlands. Land und Volk. Gotha 1888.

Stählin, Karl, Der Kampf in Schottland und die Gesandtschaftsreise Sir Francis Walsinghams im Jahre 1583. Leipzig 1902. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Baedeker, Karl, Nordamerika und die Vereinigten Staaten. Aufl. 2. Leipzig 1904.

Hausrath, Adolf, Luthers Leben. Bd. 1. Berlin 1904.

Jentsch, Karl, Wandlungen. Lebenserinnerungen. Leipzig 1896.

Storm, Theodor und Gottfr. Keller, Briefwechsel. Herausg. von Alb. Köster. Berlin 1904.

Müller, F. von, Zur Lebensgeschichte des Generalpostdirektors Schmiedek. Berlin 1904.

Opitz, Theod. Maria Stuart. Nach den neuesten Forschungen dargestellt. Freiburg i. B. 1879.

Genast, Ed., Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit. Erinnerungen eines alten Schauspielers. Stuttgart 1904.

Maurenbrecher, Wilh. Karl V. und die deutschen Protestanten 1545—1555. Düsseldorf 1865.

Enzinas, Francisco de, Denkwürdigkeiten. Uebers. von Hedw. Böhmer. Aufl. 2. Leipzig 1897. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Whitney, W. D., Leben und Wachstum der Sprache Uebers. von A. Leskin. Leipzig 1876.

Pfungst, Arthur, Aus der Indischen Kulturwelt. Stuttgart 1901

Stern, Adolf, Studien zur Literatur der Gegenwart. Neue Folge. Dresden und Leipzig 1904.

Scriptores, Erotici, Paris 1856. Geschenkt von Frau Philipp Abegg.

Arnim, L. A. v. und Cl. Brentano, Des Knaben Wunderhorn.

Alte deutsche Lieder Neu bearbeitet von A. Berlinger und W. Crecelius. Band 1 und 2. Wiesbaden und Leipzig 1874 und 1876.

Klinger, F. M., Ausgewählte Werke. Band 6—8. Stuttg. 1890.

Droste-Hülshoff, Anette Freiin von, Gedichte. Stuttg. 1880.

Freiligrath, Ferd., Ein Glaubensbekenntnis. Zeitgedichte. Mainz 1844.

Scheffel, J. V. von, Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 16. Jahrhundert. Auflage 198. Stuttgart 1903.

Die Branddirektion.

Montag, den 17. Oktober 1904, Abends 5½ Uhr, findet die Zugübung des 1. Buges an den Remisen statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1904. 8443

Die Branddirektion.

Vereinigte Feuerwehr.

1. Aug.

Der Feuerwehrmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 14. September 1904. 6718

Eigene Waffenröhre nach Maß von 40 Mark an.

Eigene Hosen von 15 Mark an.

Stadt. Aufgabe. Amt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Traubens-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf